

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

139 (24.5.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-745835](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-745835)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Weterstr. 28. Bezugspreis ohne Postgebühren für den Monat 1 Mark 25 Cent.

Verantwortlicher Schriftf.: Hr. 130, Geschäftsstelle Nr. 46 u. 47, Markt. Old. Spar- u. Leihbank. Postfach: Hannover 22381.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 139

Oldenburg, Dienstag, den 24. Mai 1927

61. Jahrgang

Vom Deutschtum in Dänemark.

Von unserem Mitarbeiter.

Kopenhagen, im Mai 1927.

Jahrhundertlang war in Dänemark Deutsch die Sprache der Gebildeten. Wir brauchen nicht nur an die Zeit Joh. Friedrich Struenses zu denken, des holländischen Pastorsohnes, der, als Leibarzt Christian VII. nach Kopenhagen gerufen, für den geisteschwachen König die Regierung führte, bis er 1772 auf dem Schafot endete. Zu seiner Zeit wurden dänische Eingaben an die Regierung überhaupt nicht beantwortet, alle Schriftstücke nur auf Deutsch ausgefertigt. Die vollkommene Verachtung des Dänentums, aus der Struensee nie ein Wort machte, brachte ihn in Verbindung mit der Rückwärtslosigkeit, mit der er alle seine an und für sich berechtigten Meinungen durchführte, zum Fall.

Auch nach dem Sturz des in der Geschichte wohl einzig dastehenden Leibarzt-Diktators blieb Deutsch die Umgangssprache des vornehmen Kopenhagens, wie sie es schon in der Hofzeit gewesen war, bis etwa in die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Dann kam die nationale Welle, und mit dem Kriege von 1864 verfiel Deutsch ganz.

Daß sich die in jener Zeit eingewanderten Deutschen ihre Muttersprache und ihr Deutschtum viele Generationen hindurch erhalten, ist leicht verständlich. Deutsche Edelleute besaßen — besonders im 18. Jahrhundert — die höchsten Stellen an dem deutschsprechenden Königshofe, aber auch in der Armee und in der Verwaltung. Die deutsche St. Petrikirche war Hof- und Beamtenkirche, und für alle Gebildeten gehörte es zum guten Ton, dort einen Kirchenplatz zu besitzen.

Die altchthonische St. Petrikirche ist das Wahrzeichen des Deutschtums in Dänemark. Der im gotischen Stil aufgeführte prächtige Bau ist in der Mitte des 15. Jahrhunderts entstanden. Doch schon 1304 hat an der gleichen Stelle in der Miskid gegenüber der Frauenkirche ein Schloss bestanden. Der einzige Däne, der die St. Petrikirche im Jahre 1550. Geburtstag feierte, 1575 schenkte ihr Friedrich der II. die eine Zehnten vorher hatte die Wille „Der Heiligen Dreifaltigkeit der Kompanie in Kopenhagen“ im Graubündner Kloster eine eigene Kapelle besessen. Ebenso ist, wie die Geschichte der Petrikirche, ist die der deutschen Schule. Im Jahre 1575 erhielt der „deutsche Schulmeister“ Theophilus Rebinus den königlichen Befehl, „daß er alle Sonn- und Feiertage, so oft Predigt gehalten wird, die deutsche Kirche mit einigen seiner Schüler besuchen soll, um dort deutschen Gesang zu halten. Diese Schüler deutsche Psalme und anderen Kirchen Gesang zu lehren, ist er verpflichtet. Auch soll er die Schulen zur Predigt führen lassen, so oft Gottesdienst gehalten wird. Für diese seine Mühe werden ihm jährlich 40 alte Thaler, freie Wohnung oder soviel Geld angewiesen, daß er sich dafür ein Zimmer mieten kann.“

Heute ist die Petri-Schule und Mädchenschule mit 28 Lehrern und einem Schülernbestand von 600 Schülern eine der größten deutschen Auslandsschulen. Ihre Geschichte hat anfänglich des 350jährigen Kirchen- und Schuljubiläums der „Königliche Historiograph“ Louis Wobö geschrieben.

Nach Einvierteljahrtausend alt ist die deutschreformierte Gemeinde in Kopenhagen, die mit der französischreformierten Gemeinde zusammen eine bühische kleine Kirche in Parochieform und eine kleine Schule besitzt. Ferner besteht, von der Berliner Seemannsmission geschaffen, ein deutsches Seemannsheim mit Lesezimmer und Bibliothek. Hier wirkt der zweite Pastor von St. Petri als Seemannspastor.

Die Zahl der in Dänemark anässigen Deutschen wird — abgesehen von der Nordmark — auf 17 000 beziffert, wovon etwa 9000 auf die Hauptstadt entfallen (nach freundlichen Angaben des deutschen Hauptpastors).

Kopenhagen hat ein blühendes deutsches Vereinsleben: Nicht weniger als 10 gefellige Vereinigungen sind in der „deutschen Kolonie“ zusammengeschlossen, davon „Konordia“ und „Sängerverein Gemütslichkeit“, sowie der „St. Petri-Frauenverein“ und „St. Petri-Gemeinschaft“ mit je über 100 Mitglieder. Durch Zusammenfluß des „deutschen Vereins deutscher Reichsangehöriger“ und des „deutschen Klubs“ ist die „deutsche Gesellschaft“ entstanden. Als gemeinnützige Organisationen sind der „deutsche Hilfsverein“ und die „deutsche Frauen- und Pensionskasse“ zu nennen.

Außerhalb der deutschen Kolonie hat besonders der von Hauptpastor Lampe gegründete Verein „Freunde deutscher Literatur“ (F.D.L.) kulturell große Bedeutung; ihm gehören etwa 500 Mitglieder an, meist Dänen. Der F.D.L. besitzt zwei Vereine, Karus und Waldorf. Im Waldorf besteht auch der einzige deutsche Verein außerhalb Kopenhagens.

Als „Publikationsorgan der deutschen Behörden, Gemeinde, Schulen und Vereine“ erscheint seit 1903 die deutschsprachige „Kopenhagener Zeitung“. Außerdem geben die Jugendvereine der St. Petri-Gemeinde eine zweimal monatlich erscheinende Veröffentlichung heraus. Vor dem Kriege gab es eine „Skandinavische Presse“, die als Zentralblatt in Skandinavien gedacht war, aber bei Kriegsbeginn nach erfolgloser Entwicklung ihr Erscheinen einstellen mußte.

Den übrigen skandinavischen Ländern gegenüber besteht das Deutschtum in Dänemark zwei Unterschiede: Es hat eine direkte Grenze zu Deutschland und hat geschlossene deutsche Minoritäten. Im allgemeinen pflegt man jedoch, wenn man vom Deutschtum in Dänemark spricht, die Deutschen in der Nordmark nicht einzubeziehen, weil das Schleswiger Deutschtum mit den Deutschen der seit Jahrhunderten in Dänemark ansässigen Deutschen unmittelbar nichts zu tun hat.

Die Nordschleswiger in Lønder und Apenrade auf eine Stufe mit dem Deutschtum in Kopenhagen zu stellen, geht ja schon aus dem Grunde nicht an, weil sie vom Reich nur durch eine Grenze getrennt sind, bei deren Festlegung Deutschland nicht gefragt wurde, und mit der Deutschtum nicht einberufen sein konnte, da die Abstammungen in Zonen erfolgte, von denen jeder im Voraus wußte, daß rein-deutsche Bezirke mit zu Dänemark fallen würden.

Den natürlichen Verhältnissen entsprechend besteht — neben vielen andern Punkten, die eine Einreihung der Nordmark-Deutschen unter das Deutschtum in Dänemark nicht zulassen — ein wichtiger Unterschied aus darin, daß sich das Deutschtum in Kopenhagen und im übrigen Vorkriegs-Dänemark meist nur ein oder zwei Generationen erhält, um dann ebenso wie in den anderen skandinavischen Ländern in dem sprach- und rasseverwandten Dänentum aufzugehen. Auch die deutsche Schule und das Vereinstleben scheint dagegen machtlos zu sein, daß die zweite Generation — besonders in Gemischten, oft auch wenn beide Eltern Deutsche sind, nur noch gebrochen deutsch spricht; in der dritten Generation erinnert gewöhnlich nur noch der Name an die Abstammung. Oft liegt eine Schwächlichkeit der Eltern vor, die eigentlich eine stärkere Beziehung verdient, besonders in den zahlreichen Fällen, wo die Kinder deutschgeborener Eltern nicht auf die deutsche Schule geschickt werden.

Dr. Gr.

Sozialdemokratie und Regierungspolitik.

Die Bedeutung des diesjährigen Kieler Parteitages. — Opposition oder Koalitionspolitik. — Vorbereitung für den nächsten Wahlkampf.

Dr. Berlin, 2. Mai. (Sig. Melb.)

Der diesjährige Sozialdemokratische Parteitag gewinnt seine große politische Bedeutung durch den scharfen parlamentarischen Kampf, der sich seit dem Bestehen des Reichstages zwischen Marx zwischen den bürgerlichen Parteien und der Linken abspielt. Bei der letzten Regierungsbildung bestand das schwere Problem, das die Mittelparteien zu lösen hatten, darin, daß man sich die Frage vorlegen mußte, ob man die Sozialdemokratie grundsätzlich und auf längere Zeitdauer von der Mitarbeit an der Reichsregierung ausschließen kann. Das Zentrum vertrat bis zum letzten Augenblick die Anschauung, es wäre für den Staat und die Allgemeinheit außerordentlich bedenklich, wenn die härteste Partei im Reichstag in fruchtlose Oppositionsstellung gedrängt werden sollte. Diese Bedenken des Zentrums hat die Deutsche Volkspartei immerhin überwinden können, indem sie darauf hinwies, die Sozialdemokratie beabsichtige gar nicht, sich an der Regierungsbildung zu beteiligen, sondern sie wünsche ausdrücklich zur Stärkung ihrer Opposition außerhalb der Regierung zu bleiben, zumal sie die Rolle der Opposition dazu braucht, die scharfe Richtung in ihrer eigenen Lage bei der Stange zu halten. Nach den ausdrücklichen Versicherungen derjenigen sozialdemokratischen Politiker, die gegen eine Koalitionsgemeinschaft mit den bürgerlichen Parteien sind, soll die Sozialdemokratische Partei durch das Verharren in der Opposition sehr viele Anhänger gewonnen haben, denn viele Arbeiter, die sonst bei den Kommunisten wären, ziehen sich jetzt zu der radikal-oppositionell eingestellten Sozialdemokratie.

In führenden parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der innerpolitische Kampf sich immer mehr auf eine große Machtprobe zwischen den Deutschen Nationalen und Sozialdemokraten auflöst. Darum sei es auch von grundsätzlicher Wichtigkeit, die Beschlüsse des Kieler Parteitages kennenzulernen, denn wenn die Sozialdemokratische Partei jetzt zu einer Sammlung ihrer Kräfte streift, wird man es erleben, daß die Linke bei der kommenden Reichstagswahl mit einer Parole in den Kampf zieht, die sich fast ausschließlich gegen die Deutschen Nationalen richtet, und deren Wirkung auf die Sprengung der Front der gegenwärtigen bürgerlichen Koalitionsparteien berechnen sein wird. Auf diese Formel hat die Mehrheit der sozialdemokratischen Fraktion ihre parlamentarische Taktik eingestellt, so daß sich die ganze Arbeit des Sozialdemokratischen Parteitages darauf konzentrieren soll, die Partei auf die nächsten Wahlen vorzubereiten. In den bürgerlichen Kreisen hat man diese Entwicklung kommen sehen, und man kann durchaus die Feststellung treffen, daß im bürgerlichen Lager starke Kräfte am Werke sind, den Generalangriff der Sozialdemokratie mit einer entsprechenden Gegenwehr zu beantworten. Die innerpolitische Lage wird sich demnach zu einem Entscheidungskampf von größter Tragweite spielen.

Der zweite Tag des Sozialdemokratischen Parteitages in Kiel.

Der sozialdemokratische Parteitag nahm heute in dem mit roten und schwarzrotgoldenen Zeichen geschmückten großen Saal des Gewerkschaftshauses seine eigentlichen Arbeiten auf. Nach Begrüßungsansprachen von Vertretern der ausländischen sozialdemokratischen Parteien, und zwar von Vertretern aus Schweden, Dänemark und der Tschechoslowakei, kamen Begrüßungstelegramme aus zahlreichen Ländern zur Verlesung.

Dann erstattete der Parteivorstand

Lito Wels den Bericht des Parteivorstandes.

In diesem wies er auf die Eigenart des sozialdemokratischen Parteiaufbaus hin, die bei keiner anderen Partei ein Gleiches finde. Gegenüber der Kritik zur Parteipolitik in der Zukunft und Abhängigkeit von Wels, daß die Partei im Interesse des Zusammenhalts nicht habe anders handeln können. Auf die sozialdemokratische Taktik sei aber der

moralische Erfolg des Volkentscheids zurückzuführen. Die Abfindung habe man nicht gebilligt, aber die Partei konnte dann keine Taktik befolgen, die den Sturz der Sozialdemokraten in der preussischen Regierung zur Folge gehabt hätte. Eine Regierung wäre damit gestürzt worden, die allein das Verdienst habe, Deutschland vor dem Sturz ins Dunkel bewahrt zu haben.

Wels gab dann seinem Bekauern Ausdruck, daß der Sachkonflikt nicht beigelegt werden konnte, und daß dem Parteivorstand kein anderer Weg verbliebe, als 23 sächsische Abgeordnete auszuscheiden. Im großen und ganzen sei aber in Sachen eine besondere Parteibildung möglich. Wels wandte sich dann gegen einen Antrag der Leipziger Organisation, der die Rede des preussischen Innenministers anlässlich des Todes des Generals von Wrisberg verurteilt. Vogelstein seien die Mitglieder, die das Unglück hätten, Minister zu sein, denn doch nicht. Opposition gäbe es überall, aber eine geschlossene Opposition dürfe es in der Partei nicht geben. Nur so könne man die kommunistischen Hoffnungen auf Zellenbildungen in der Partei zerstreuen. Im Reichsbanner müsse die Publizität nur durch die Zuführung der Reichsbannerorganisation der politischen Organisationen der kommunistischen Parteien wirkungsvoll gefördert werden. Wels forderte die unbedingte Aufrechterhaltung der Neutralität der Gewerkschaften. Der Antrag, im kommenden Wahlkampf einen preussischen Parteitag abzuhalten, stimmte er zu. Nachdem das Reichsbanner jetzt konsolidiert sei, müsse der Kampf der Sozialdemokraten in der Rolle der einen und dem Schwert in der anderen Hand geführt werden. Eine Einigung mit den Kommunisten sei nicht denkbar.

Nach diesem mit lebhaftem Beifall ausgenommenen Bericht wurde ein Organisations- und Kassenericht ausgegeben, nach dem die Partei im Jahre 1926 eine Einnahme von rund 8,5 Millionen Mark, also 10 Mark pro Kopf jedes Parteimitgliedes zu verzeichnen hatte.

Nach der Konstituierung des Parteivorstandes wurde der Bericht des Parteivorstandes Staatssekretär A. D. und Reichstagsabgeordneter Frau Juchacz über die Frauenbewegung der Partei, die in der verflochtenen Zeit bedeutend stärker gewesen sei, als je zuvor. Die Wels betonte, daß in der Sozialdemokratischen Partei nicht eine Frauenorganisation, sondern eine Frauenbewegung vorhanden sei. Die Arbeiterwohlfahrt ist heute eine große und von der Parteiführerschaft als notwendig anerkannte Organisation.

In der Aussprache wandte sich Reichstagsabgeordneter Dr. Rosenfeld scharf gegen die Angriffe, die Wels auf die Meinungsfreiheit daraus fundiert habe, daß er sich gegen die Korrespondenz Wels wandte, deren Namen er nicht nannte, die aber für die Partei unbedingt notwendig sei. Wels und Gegenwärtigen Wels habe zwar gesagt, Meinungsfreiheit könne gewahrt werden, es habe aber aus seinen Worten herausgehört, daß Meinungsfreiheit nicht von der anerkannten Opposition ausgeht werden dürfe. (Sehr richtig) Man solle demgegenüber doch selbst einmal im Zentralorgan der Partei, dem „Vorwärts“, für die Freiheit der Meinungsäußerung sorgen. Er hätte, so erklärt der Redner unter dauernden Unterbrechungen vom Parteivorstand, erwartet, daß er diese Ansicht in ganz anderer Weise fundiert habe, daß er sich gegen die Korrespondenz Wels wandte, deren Namen er nicht nannte, die aber für die Partei unbedingt notwendig sei. Wels und Gegenwärtigen Wels habe zwar gesagt, Meinungsfreiheit könne gewahrt werden, es habe aber aus seinen Worten herausgehört, daß Meinungsfreiheit nicht von der anerkannten Opposition ausgeht werden dürfe. (Sehr richtig) Man solle demgegenüber doch selbst einmal im Zentralorgan der Partei, dem „Vorwärts“, für die Freiheit der Meinungsäußerung sorgen. Er hätte, so erklärt der Redner unter dauernden Unterbrechungen vom Parteivorstand, erwartet, daß er diese Ansicht in ganz anderer Weise fundiert habe, daß er sich gegen die Korrespondenz Wels wandte, deren Namen er nicht nannte, die aber für die Partei unbedingt notwendig sei.

Stierzu 3 Beilagen

Veranlassung und Aufse: Unredlich!) Die Lösung der Fürsten- abfindungsfrage ist in meinen Kreisen der Warte nicht gewillt worden. In dieser Frage hätte es kein Komпромiß geben dürfen. ...

Dr. Eckener über den Weltluftverkehr.

Berlin, 24. Mai. Wie der „Lokal-Anzeiger“ aus Kopenhagen meldet, äußerte Dr. Eckener, der jetzt wieder in Madrid weilt, einem dortigen Vertreter dänischer Zeitungen gegenüber seine Ansichten über den Welt-Luftverkehr und führte u. a. aus: Falls eine französische Gesellschaft tatsächlich bereits einen Vertrag mit der argentinischen Regierung zwecks Monopolisierung des Luftverkehrs mit Europa abgeschlossen haben sollte, so wird der Japelin-Route als Substitution ...

Die englisch-russische Spannung.

Französisch vertritt englisch-deutsche Annäherung. Paris, 24. Mai.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Der Berliner Korrespondent des „Welt-Parlaments“ berichtet, daß London infolge eines Abbruchs seiner Beziehungen zu Moskau Deutschland gegenüber einer noch wohlwollenderen Politik als bisher zuneigt und sich entschließen werde, Deutschlands Neutralität schwer zu bezahlen. ...

Abchluß der Weltwirtschaftskonferenz.

Wirtschaftskonferenz und Reparationen.

Der Gesamtbericht an den Völkerbundsrat. Genf, 23. Mai.

Heute vormittag fand eine sehr bewegte Sitzung der Koordination-Kommission statt, in der u. a. die Frage über die künftige Wirtschaftsorganisation, die der Konferenz nachfolgen soll, beraten wurde. ...

Genf, 23. Mai.

Der Verbindungsausschuß hat heute beschlossen, die Entscheidung über die Art der Durchführung der aus der Stellungnahme der Weltwirtschaftskonferenz sich ergebenden Arbeiten dem Völkerbundsrat zu überlassen und sich darauf zu beschränken, dem Völkerbundsrat die Dringlichkeit dieser Aufgabe nahezu legen. ...

Lindberghs Erfolge.

Lindbergh erhält von Doumerque das Kreuz der Ehrenlegion. Paris, 23. Mai.

Lindbergh wurde heute mittag vom Präsidenten der Republik empfangen. Doumerque bestellte dem erfolgreichen Ozeanflieger das Kreuz der Ehrenlegion an die Brust. ...

Riefenangebote der Filmindustrie an Lindbergh.

Kewport, 23. Mai.

An Lindbergh sind bereits Riefenangebote gemacht worden, so von der First National Filmgesellschaft, die ihm einen Jahresvertrag mit einer halben Million Dollar bot. ...

Gehemrnt Stimmung über Lindberghs Flug.

Berlin, 23. Mai.

Ueber den Ozeanflug Lindberghs und über die Frage, ob sich daraus neue technische Handhaben ergeben, die einem allgemeinen Luftverkehr über den Ozean zugute kämen, äußerte sich der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Geheimrat ...

der wirtschaftlichen Tätigkeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht einigen konnte. Die Weltwirtschaftskonferenz hat heute nachmittag in einer Schlußsitzung den schwedischen Antrag über den Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Aufbau und ...

Genf, 23. Mai.

Die Weltwirtschaftskonferenz ist heute abend mit einer Schlußrede des Präsidenten Thunis abgeschlossen worden. Dieser betonte, daß die Befestigung der Hindernisse des Handels- und Wirtschaftslebens mit dem doppelten Ziele der Behebung der Produktion und der Wiederherstellung der Freiheit des Handels gemeinsam vereinbarte internationale Maßnahmen notwendig macht. ...

Stimmung, gegenüber dem Korrespondenten der „Kosischen Zeitung“ u. a., der Ozeanflug Lindberghs sei eine wunderbare portulische Leistung, zu der man ihm und den Vereinigten Staaten nur Glück wünschen kann. ...

Der Flug Kairo-Kapstadt beendet.

Kairo, 23. Mai.

Der Flug einer Abteilung englischer Militärflugzeuge von Kairo nach Kapstadt und zurück erregte gestern nachmittag sein Ende. Die Flieger hatten Kairo am 20. März verlassen und sind gestern wieder im Flughafen von Kairo gelandet. ...

Kranziederlegung am Grabe Beethovens. Das Berliner Adhärenzamtliche Orchester legte anlässlich seines Wiener Konzertes (unter Leitung von Wilhelm Furtwängler) am Grabe Beethovens einen Kranz nieder. ...

Kuerbachs Koffer wird Sternwirtschaft. Die bekannte Gaststätte in Leipzig wird in eine Sternwirtschaft umgewandelt werden. Es besteht jedoch die Absicht, den bisherigen Teil der Gaststätte in seiner jetzigen Form zu erhalten. ...

Beethoven-Feier.

3. Veranstaltung.

Symphonische Konzert im Landestheater. Besondere neuzeitlich eingestrichelte Zukunftsfähigkeitsphänomene finden sich wieder was darauf an, wie „modern“ sie sind, wenn sie große Teile der Beethoven-Schöpfung geringfügig als „Programmuff“ ablehnen. ...

So viel ist richtig: Er selber bekennt von sich, er habe immer ein Gemälde vor dem inneren Auge, wenn er am Komponieren sei; danach arbeite er. Aber das ist nichts weniger, als im Sinne jüngerer Programmierer zu verstehen, sondern will doch nur die Anregung, den Stimmungs- hauptwert der künstlerischen Konzeption andeuten. ...

vorliegt, oder sagen wir besser: eine Idee, ist diese nicht um ihrer selbst willen da, sie schwingt in der bewegten Tiefe der Lust als Lebensgefühl. Adalbert Stifter hat dies in einem kurzen Ausspruch in schlichte Worte gefasst: Es ist die Ahnung eines Gefühls der Unendlichkeit, indem er „Dir den schönsten unbekannten Demant aus Deinem eigenen Herzen hebt und ihn Dir glänzend und lichterstrahlend vor die Augen hält.“

Ueber die „Passorale“, die das Hauptwerk der geistigen 3. Veranstaltung war, schrieb Beethoven vorweg und einfaches ausdrücklich: „Mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei“, was das voraus Gesagte genügend bestätigt. ...

Und das eben ist das Entscheidende. Denn alles Deoretisieren verflummt sojald bei den ersten Taktten dieser groß angelegten und doch so bewältigten Ruhe und Frieden amenden Jähne, in deren Harmonien kein Hauch der aufgeregten Zeit zu verspüren ist, die uns als vermittelte „Einheit des Naturgefühls“ ganz einfach — Sommerfestigkeit durch das Ohr in das Herz hineinwandern, den Eindruck gesunder und gesunder Handlichkeit — ohne jede fälschliche Schwärmeret — in uns aufkommen lassen.

Die geistige Wiedererzählung atmet die volle, in dem Werk enthaltene warme Behaglichkeit und russische Frische. Keine, hier über dem anderwärts angebrachten Mobernterungs- verstände der Interpretation — ein von sonntäglich Heiterkeit beschwingtes, frei und schön stundendes Musikieren, das man mitunter den eifigen Frühling vor den Toren drängen vermag und sich in der laudenden Mitkommenlandschaft wadnet. ...

gegangenem zwei Winter. Nicht einfühlsamer hätte uns das „Erlebnis Beethoven“ nahe gebracht werden können. Den Abend, der in jeder Beziehung durchaus Anspruch erheben darf, als Festveranstaltung gepreist zu werden, leitete die zweite „Sonore“ Duberrière ein. ...

an. Die bekannte, die von den drei „Sonoren“ am weitesten verbreitet ist, hatten wir unlängst erst anlässlich der Sündenburtage bei der Festauführung im Landestheater zu hören bekommen. Von ihr untercheidet die „neue aufgefundenen Fassung“ sich nicht allzu wesentlich. Ein paar flüchtige Änderungen und Kürzungen sind eigentlich das einzig Abweichende zwischen den zwei Partituren, am meisten auffallend im Trompetensignal „hinter der Szene“, das ohne die sonst geläufige Wiederholung ertönt. ...

Und abermals hieß es Abschied nehmen von Heinrich Däferber. Diesmal vor der breiteren Landesorchestergemeinde. Es war eine schöne Ehrenpflicht des Klangkörpers, dem er vier Jahrzehnte lang in treuer, feiner Musica sacra bis zum letzten ergebener Pflichtenfüllung, in nicht immer leichter, aber stets freudiger, aufopfernder Arbeitsleistung angehört hat, dem hochverdienten, am verantwortlichen fähiger Stelle tätigen Mitglied eine letzte Gelegenheit zum Beweis einer unvermindert frischen, am Erlebnis der Kunst und des Menschentums gereiften jostischen Stimmung zu geben. ...

Eine Tragödie auf hoher See.

Die Passagiere werden des Hungertodes... Eine Warnung für unsere Jugend.

Ein Fehler des „Stuttgarter Neuen Tagblattes“, der als Missgriff des Dampfes Zeuge dieser Tragödie war...

An den Verleihen der „Walden-Seebeck-AG.“... in der Nacht vom 2. auf den 3. März...

Seit Tagen war in der kleinen Hafenstadt Nordenham... ein furchtbares Unglück geschehen...

Es war nach bereits zehnmaliger Fahrt des Dampfers... als in der Nacht vom 2. auf den 3. März...

gesteht in hundert Fässen nur einmal. Schon der Versuch wird... mit einem Betrugserfolg gleichmäßig.

Ein Entschuldigungsersuchen des Abgeordneten Ereleng an die Reichsregierung.

Die Presseberichte über eine Rede, die der Reichstagsabgeordnete Ereleng Ende April bei einer Reichstagserversammlung in Hamburg gehalten hat...

Die Volkspartei drängt auf die Erhöhung der Beamtengehälter.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ teilt mit, daß am 21. Mai der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Reichstagsminister Dr. Scholz...

Der 22. Deutsche Geographentag in Karlsruhe.

Der Anhang zu dem 22. Deutschen Geographentag, der in der Pfingstwoche in Karlsruhe abgehalten wird, ist außerordentlich stark.

Schillers erste Begräbnisstätte wird wiederhergestellt. Auf dem Welter der Jakob-Friedrich befindet sich ein großes Grabgewölbe...

Kammerherr Clewing und Frau schwer verunglückt. Bei Großstein in Italien wurde ein deutsches Automobil von einem Zuge erfaßt...

Letzte Radiomeldungen.

Abgabe der Arcos-Erklärung durch Radwin. Ein englisches Schiff u. d. m.

Zu der gestrigen Kabinettsitzung bringen die Wähler ergänzend, daß das Kabinett habe beschlossen, daß nicht der Innenminister, sondern der Premierminister Radwin die Arcos-Erklärung im Unterhause abgeben solle.

Das englische Kabinett billigt die Ausland-Rate.

Das englische Kabinett billigte in seiner gestrigen Sitzung die in Charles Zanart verfaßte Note an Sowjetrussland, die ohne Verzögerung nach Moskau geschickt wird.

Zschischers Pariser Besuch.

Der offiziöse „Reit Parisien“ erklärt heute, daß zwischen der Anwesenheit Zschischers in Paris und der bevorstehenden Abreise des französischen Botschafters in Moskau, Serette, keinerlei ursächliche Zusammenhänge bestehen.

Kreuzer „Berlin“ als Helfer in Seenot.

Nach einem telegraphischen Bericht hat der Kreuzer „Berlin“ vor Antritt der Fahrt zur Hilfeleistung für den Deutschen Dampfer „Cuba“ einen bei Horta (Azoren) in Seenot befindlichen Segler geborgen und nach Horta eingebracht.

Der heutigen Gesantauflage liegt ein Briefwechsel des Sa. Walter G. Garg, Berlin S. 42, Abgeordneter, 97. bei.

Fußballer

müssen mehr als andere die Hitze hassen. — Vor und nach dem Sport die Hitze, den Körper mit Wasser- oder Eiswasser abzuwaschen, erhöht und hält die Haut weich und widerstandsfähig.

Das Grillenfest.

Von Dr. Max Edlow.

Am Tage der Himmelfahrt Christi feiert man in Florenz das Fest der Grillen. Dann überkommt diese trostlose, ernste Stadt der feineren Gewalt eine lodernde Entflammung.

und der ihm Verwandten. Hier ist Sonne, aber mehr noch Freude und Jubel bis zu den Grenzen des Laumels, Frühling und Sommer in einem.

des Festes auch für die Nacht. All das verlebte Jitzen wird nicht schwierig in den Häfen der Häuser, nur als ein verwandeltes Lieb sich ins lauchende Dunkel schmiegen.



Hoffentlich regnet es Pfingsten — nicht

Für alle Fälle ist es besser, Sie kaufen sich noch einen neuen Regenmantel — Sie finden bei mir preiswerte imprägnierte Stoffmäntel und Gummimäntel —

Melching

Lange Straße 60 — Ecke Gaststraße

Nur ein Ziel

Großer Umsatz, kleiner Nutzen! Hochwertige Qualitätswaren in **kompletten Küchen** von 95.— bis 350.— RM.

Emil Meiners, Oldenbg. i. O.
Das führende Haus f. Qualitätsmöbel
Offener Straße 51,
neben dem „Ammerländer“.

Sommer-Fahrplan

(gültig bis Oktober 1927)

soeben erschienen, mit Karte, Anschlüssen und 24-Stundenzeit.
Wiederverkäufer hohe Provision.

Verlag H. Hintzen
Lange Straße 1 am Ball.

Staufe laufend fette Schweine
zu höchsten Tagespreisen.

W. de Wries, Sonnenschwec, Gschstraße 38, Telefon 2184.

Zu verkaufen **Ofen, Gasherd, Badewanne und Ablauftisch.**
Besichtigung Mittw. u. Freitag 2—3 Uhr.
Kraftenallee 43.

Niedersachsenplatz
Himmelfahrt (Donnerstag) 4 Uhr nachm.:
Fußball-Stadtspiel
Bremen - Oldenburg

Alles was der Herr braucht



A.G. Gehrels & Sohn

Bremer Stadttheater.

Dienstag, den 24. Mal, ab. 7.30 Uhr: „Der Freundschaffsbund.“

Mittwoch, den 25. Mal, ab. 7.30 Uhr: „Manon Lescaut.“

Donnerstag, d. 26. Mal, ab. 7.30 Uhr: H.: „Sigaros Gohseit.“

Freitag, 27. Mal, ab. 7.30 Uhr: „Der Ring des Nibelungen.“ „Das Rheingold.“

Sonnabend, d. 28. Mal, ab. 7.30 Uhr: „Mit-Weidberg.“

Samstag, den 29. Mal, ab. 7.30 Uhr: „Die Stiefsohne.“

Montag, 30. Mal, abends 7.30 Uhr (acrobatische Vorstellung): „Die Macht des Schicksals.“

Oldenburger Landestheater

Datum	Ab.	Uhrzeit	Vorstellung
Dienstag, 24.	7 1/2	b. 10 1/2	II Spiel im Schloß
Mittwoch, 25.	7 1/2	b. 10 1/2	Fidelio

Sommer-Spielzeit!

Sommerpreise: Schauspiel 0,50 RM. bis 2,50 RM. — Oper 0,50 b. 3 RM.

Die Abendkasse bleibt für einzelne Vorstellungen, insbesondere für Opern und Gattspiele, erhöhte Sommerpreise festsetzen.

Donnerst. 26.	7 1/2 - 10 1/2	0,50 bis 2,50 RM.	Die Heilige Celerin
Freitag, 27.	7 1/2 - 10 1/2	0,50 bis 4,50 Mark	Einnmaliges Gastspiel Heinrich Kammes Rheinland Wehr: Heinrich Kammes
Sonnab. 28.	7 1/2 - 10 1/2	0,50 bis 2,50 RM.	Im letzten Male Am weißen Rößl
Sonntag, 29.	3 1/2 - 6 1/2	0,50 bis 3.— RM.	Gräfin Maria
7 1/2 - 10 1/2	0,50 bis 2,50 RM.	Die Heilige Celerin	

Wappen, Monogramme und Schriften

gravirt

Otto Herda
Achterstrasse 41

Gesellschaft Union

Diejenigen Mitglieder, welche in diesem Jahr Tennis spielen wollen, werden gebeten, sich mit Herrn Diekmann, Achternstr. 36, in Verbindung setzen zu wollen.

Der Vorstand.

Welcher Schneider fertigt die Woche 2 bis 3 Hosen an? — Angeb. unt. N 9 599 an die Geschl. d. Bl.

Blumenhonig
Vindensblüte
1,50 Mk.
das beste Nährmittel, Heilmittel u. Medizin f. Gekünd. u. Kranke.
Deutsches Haus
Paul Fiderius Nachf.
Achterstr. 15
Bremen 1924

Achtung!
Reparatur an Fußseng aut und billig.
Beterstraße 16, Sinterwohnung.

Mittwoch bis Freitag verreist Dr. Oncken
prakt. Tierarzt
Neuenbrook
Ber. ert. Unterr. I. öbder. Mathematik
Angeb. unt. N 28 an H. Hen. Straße 21.

Seiratsgelube
Alleinsteh. Herr, verm. sucht Lebensgefährtin, m. ohne Anhang, Ang. (nicht anst.) mit Ang. der Verb. unt. N 2963 Hl. Lange Str. 45. Verschwiegl. Ehrenl.

Alleinsteh. Mann wünscht freundschaftlichen Verkehr mit älter. Fräulein ober Witwe vom Lande. Betr. nicht ausgl. Angeb. unt. N 2 583 an die Geschl. d. Bl.

Das elektrische Lohntannbad

Das wirksamste aller Bäder bei Gicht, Rheuma, Nerven, sowie auch bei übermäßiger Darmtätigkeit und Vergrößerung des Jutes bei Juteskranken. Täglich im

Karlsbad in Oldenburg
Blumenstraße 48.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter **Geine** mit dem Landwirt Herrn **Geora Böning** geben wir hiermit bekannt.

Georg Böning
Rechenbr.

Reine Verlobung mit **Geine Friedrichs** zeige ich hiermit an.

Geine Friedrichs
Rechenbr.

Rein Empfang.

Bermählungs-Anzeigen.

Ihre Vermählung geben bekannt:
Th. Ostendorf und Frau
Mariechen geb. Nutsch.
Oldenburg, den 24. Mai 1927.

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt
Otto Bollstedt u. Frau
Leni geb. Münnich

Gleichzeitig danken wir herzlich für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Sonntagsjungen** zeigen hoch erfreut an

Hermann Bohms und Frau
Agnes geb. Straßburg
Naberberg, 22. Mai 1927.

Strammes Mädels
angekommen.

Georg Müller und Frau
Elli geb. Wittig.
Oldenburg, Gaststraße 3a.

Lodes-Anzeigen.

Westerburg, den 23. Mai 1927.
Allen Bekannten u. Verwandten hiermit die tieftraurige Nachricht, daß heute nach 12 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Helene Künnemann
geb. Evers,
im Alter von 67 Jahren, nach einem arbeitsreichen Leben, von ihrem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden durch den Tod erlöst wurde.

In tiefer Trauer:
Hermann Künnemann,
nebst Kindern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 28. Mai, nachm. um 3 1/2 Uhr, auf dem Friedhof zu Westerburg. Vorher Trauerandacht im Hause.

Wieselsiede, 22. Mai.
Heute entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche im fast vollendeten 80. Lebensjahre unser lieber, guter Vater, unser guter Schwieger- u. Großvater, Bruder und Onkel, der

Heinrich Oberleitner a. Z.

In tiefer Trauer
Fr. Israel
Bakor
Israel, Bäcker i. W.
Eber-Zeller-Sekretär
Israel, C. Friedrich
Frau Ant. Bräse
Dora geb. Israel, Ciba,
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 27. Mai 1927, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof in Wieselsiede. Vorher Andacht.

Wieselsiede, 22. Mai.
Heute entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche im fast vollendeten 80. Lebensjahre unser lieber, guter Vater, unser guter Schwieger- u. Großvater, Bruder und Onkel, der

Heinrich Oberleitner a. Z.

In tiefer Trauer
Fr. Israel
Bakor
Israel, Bäcker i. W.
Eber-Zeller-Sekretär
Israel, C. Friedrich
Frau Ant. Bräse
Dora geb. Israel, Ciba,
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 27. Mai 1927, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof in Wieselsiede. Vorher Andacht.

Wieselsiede, 22. Mai.
Heute entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche im fast vollendeten 80. Lebensjahre unser lieber, guter Vater, unser guter Schwieger- u. Großvater, Bruder und Onkel, der

Heinrich Oberleitner a. Z.

In tiefer Trauer
Fr. Israel
Bakor
Israel, Bäcker i. W.
Eber-Zeller-Sekretär
Israel, C. Friedrich
Frau Ant. Bräse
Dora geb. Israel, Ciba,
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 27. Mai 1927, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof in Wieselsiede. Vorher Andacht.

Oldenburg, den 23. Mai 1927.
Heute morgen 11 1/2 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Maurer
Heinrich Friedrichs
im 69. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen:
Frau Marie Friedrichs.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 27. Mai 1927, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause Nadorster Straße 74 aus.

Oldenburg, den 21. 5. 1927.
Sonnabendnachts verstarb plötzlich und unerwartet nach jahrelangem Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Enno Stratmann
im blühenden Alter von 24 Jahren
Dies bringen zur Anzeige
Die liebebetriebe Mutter,
Geschwister u. Angehörigen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 25. d. M., 9 Uhr vorm. vom Friedhof in Oldenburg aus statt. Entl. 8 1/2 Uhr nachm.

Oldenburg, den 23. Mai 1927.
Gestern abend 11 1/2 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit unsere innigstgeliebte, kleine Tochter

Hedi
im Alter von 10 Monaten.

In tiefer Trauer:
Hugo Gumbach u. Frau
nebst Schwiegereltern, Geschwister und Angehörigen.

Beerdigung Mittwoch, den 25. nachmittags 3 Uhr, auf dem alten Osterburger Friedhof.

Overden, den 22. Mai 1927.
Gestern abend 10 1/2 Uhr entschlief sanft u. ruhig nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Ober-Vollschaffner a. D.
Andreas Paetzold
in seinem 65. Lebensjahre, welches tiefbetruht zur Anzeige bringen

Frau Luise Paetzold,
nebst Kindern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 27. Mai, 10 Uhr vormittags, vom Sterbehause, Pantstraße 1.

Danklagungen.

Allen Teilnehmenden für die erwielenen Aufmerksamkeiten, für liebe Hilfe der bereuerten Nachbarn, sowie Herrn Peter Friedrichs für seine trostreichen Worte, untern

innigsten Dank
Bernhard Kuhlmann u. Familie.
Oldendorf, 22. Mai 1927.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben **Marga** sagen wir allen hiermit innigsten Dank

Lehmermoor, Familie Joh. Koster.

Für die herzliche Teilnahme, reichlich herrlichen Kranzsenden beim Tode unsres lieben, einzigen Sohnes **Herman** sage meinen

innigsten Dank
Derzlichen Dank auch Herrn Pastor für die trostreichen Worte am Grabe.
Frau I. Paul.

Westerburg. Für die uns zur goldenen Hochzeit in 19. reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten, Glückwünsche und Absichten sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie Herrn Pastor Dornau und Herrn Lehrer Diefelders, untern

herzlichsten Dank
Gerdard Koci u. Frau.

Für die vielen Glückwünsche und Absichten zu unserer Silberhochzeit

herzlichen Dank
Geig Diekmann u. Frau geb. Wulff
Kirchhatten.

1. Beilage

zu Nr. 139 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 24. Mai 1927

Aus dem Oldenburger Lande

Oldenburg, 24. Mai 1927

Hindenburg-Polytechnikum — Städtische Ingenieur-Akademie.

Auf Wunsch von Dozentenkollegium und Studierendenschaft der Ingenieur-Akademie und mit Zustimmung von Kuratorium und Stadtmagistrat hatte der Reichspräsident während der Anwesenheit des Herrn Reichspräsidenten in Oldenburg mit ihm und Herrn Staatssekretär Dr. Wehner wegen der Benennung der Ingenieur-Akademie nach dem Herrn Reichspräsidenten und Ehrenbürger verhandelt und bereits damals die Zusage erhalten. Das vom Stadtmagistrat an den Herrn Reichspräsidenten gerichtete und vom Ministerium der sozialen Fürsorge bestätigte Schreiben hat nunmehr zu folgendem für die Zukunft der Ingenieur-Akademie wichtigen Bescheide geführt.

Bureau des Reichspräsidenten.
Berlin W 8, den 21. Mai 1927.
Wilmstraße 73.

Auf den Antrag des Magistrats der Landeshauptstadt Oldenburg vom 13. 5. 27 erklärt sich der Herr Reichspräsident damit einverstanden, daß die städtische Ingenieur-Akademie Oldenburg künftig den Namen „Hindenburg-Polytechnikum, städtische Ingenieur-Akademie“ führt.

Der Herr Reichspräsident hat mich beauftragt, dem Magistrat der Landeshauptstadt Oldenburg wie dem Kollegium und der Studierendenschaft der Akademie seinen Dank für die ihm durch diesen Antrag erwiesene Ehrung auszusprechen und zugleich seine besten Wünsche für das Gelingen und eine glänzliche Zukunft des Polytechnikums zu übermitteln.

Dr. Wehner,
Staatssekretär.

Der Weltkrieg im Film.

Sehr habe, daß bei diesem guten Film der Megelhofsaal nicht drohend voll war! Der Zeitpunkt war zu ungünstig und der Saal fast halb besetzt. Die Bilder, die der Verein für das Deutschtum bei seiner Abschließungsvorführung bot, hätten ein volles Haus besetzt. Sie brachten ein anschauliches Bild vom Vorkriegsleben in den Alpen mit seinem mitschmelzenden Anblicken der Gletscher und der erfolgreichsten Tätigkeit der Vertriebsabteilung: der dritte Schuß! Ein prachtvolles Gegenbild die Fahrt im Talen von „U 35“. Wunderbar die Landschaften der überfliegenden Alpen-Kämme und -Pässe. Hochinteressant waren auch die Kletterfahrten in der Türkei. Der letzte Tag brachte dann Bilder aus Hindenburgs Leben. Wir sahen sein Geburtshaus, sahen Hindenburg nach seinem Eintritt in die Armee, folgten ihm auf seiner Laufbahn über 1866 und 1870 bis in den Weltkrieg hinein, und erhielten noch ein anschauliches Bild von dem Leben bei der Obersten Kommandoebene und der Tätigkeit und den politischen Erfolgen des Feldmarschalls nach dem Krieg bis in die neueste Zeit hinein.

Bethoven-feier.

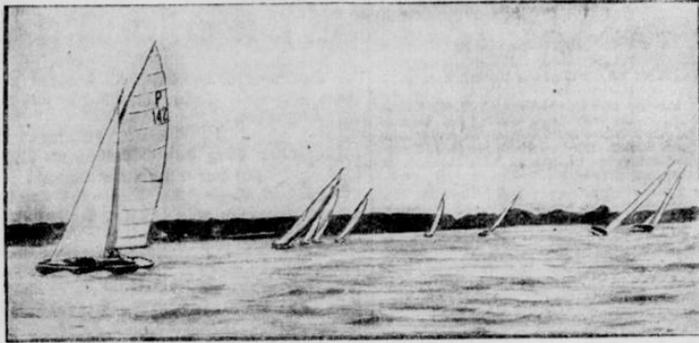
Die heutige und letzte Veranstaltung der Beethovenfeier bringt die 9. Sinfonie zur Aufführung; das Werk, das die höchste Apotheose des Beethovenischen Genies von der gesamten Kunstwelt neben der „Missa Solennis“ und dem „Fidelio“ als Hauptkapitel im Schaffen des Titans angeschlossen wird und den ersten Platz unter den Sinfonien aller bisher verfassten Kunstwerke behält. Wie die bezaubernden Erörterungen des neuen Schwere schon in der letzten Nacht sehr treffend ausführen, gründet sich der besondere Reiz und die fast wunderbare Anziehungskraft des Werkes auf die kunstempfindlichen Kreise aller Kulturenationen nicht allein auf den hohen Kunstwert des Werkes an sich, sondern erklärt sich aus der ungewöhnlichen Form, aus dem Reizum der hier verwirklichten klanglichen Mittel und nicht zuletzt aus dem genialen ethischen Gehalt, die immerdar in unermittelter Stärke auf die idealen Kräfte zugängliche Menschheit einströmen.

Das alte, bereits in der G-Moll-Sinfonie zu erkennende Leitmotiv „Per aspera ad astra“ gibt auch den Grundgedanken für die 9. Sinfonie ab. Der erste Satz ist ein gewaltiges Ringen um die Befreiung vom Druck feilscher Umarmung, ein schmerzhaftes, aber fröhliches Streben aus dem Tiefen irdischer Verwirrung zu den Höhen des Lichts, der Freiheit, der Freude.

Im zweiten Satz herrschen schon zuverlässigere Stimmungen, der Aufstieg zum Licht kann dem raschen Erhebenden auf die Dauer nicht wehrt werden. Im dritten erweist sich die Dauer nicht wehrt werden. Ein Wechselspiel des Tragischen und mit köstlichen instrumentellen Einfällen ausgestattet. Der Mittelteil schließt sogar recht heitere Züge pastoralen Charakters an. Freude und Sonnenschein bringen ins Herz und fählen die Kräfte zu weiterem Ringen. Dann folgt mit dem Adagio jener herrliche Hoffnungs- und Trostgesang ein, der aus dem Jüdischen fort zu höheren Sphären leitet und uns Menschen die reinen, verkärrten Freuden des himmlischen Jenseits ahnen läßt.

Nach und nach führt in der Schlussatz das ganze Orchester in freischwebenden Dissonanzen auf. Wir stehen vor der Schwelle des berühmten Finales. Weit wachende Resonanz der Celli und Bässe führen eine einbringliche und bestrebende Sprache. Wald aber selbst sich, zunächst schwächen in der Dobe, das Motiv der Lebensfreude, die tiefen Streicher greifen es auf und entfalten es zum breiten, weit abgehenden Gesänge. Das Orchester bemächtigt sich jetzt dieses erlösenden, optimistischen Gedankens und führt ihn als Frage weiter. Und, um es ganz deutlich zu machen, was der Dandist jetzt, am Schluß zu finden hat, läßt er nachdrücklich und bestimmt einen Variation, als Chorführer, ausruhen: „O Freunde, nicht diese Töne, sondern laßt uns angenehmer anstimmen und freudenvoller sein.“ Der Chor folgt diesem Rufe, nicht abgehenden, sondern weiter, feiner die vollstimmte, herrliche Freudenweise. Ein neues Thema, ein neuer Freudenritt tritt mit dem Chor: „Zeit umschlungen Millionen, diesen Reiz der ganzen Welt“ hervor. Die höchste Kunst technisch-formalen Werdens wird in einer Kombination beider Themen im vollen Chor und Orchester entfaltet. „Freude schöner Götterfunten“, das ist der Triosgesang des zur ganzen Freiheit und Schönheit gelangten Menschen, der den

Die Segelsaison beginnt.



Der Kaiserliche Yachtclub, eine der größten Organisationen des deutschen Segelsports, hat offiziell die neue Saison mit der Regatta auf der Mägel eröffnet. Wir zeigen aus dem interessantesten Bild einen Ausschnitt von den Wettbewerben der 45-m-Kreuzer-Klasse, die sich Kämpfe von besonders abwechslungsreichem Verlauf lieferten. Die Veranstaltung, zu der eine große Anzahl Klubmitglieder getannt hatten, vereinigte dementsprechend eine beträchtliche Flotte Segelboote verschiedener Klassen am Start und hatte auch ein schaulustiges Publikum, das auf dem Lande und in Booten die Ausschreibungen verfolgte, herbeigezogen. Die Regatta des Kaiserlichen Yachtclubs ist gleichzeitig der Auftakt zu der traditionellen Berliner Frühjahrswoche.

wonnerruntenen Schlußteil wie ein himmlisches Jambal durchleuchtet.

Die wenigen, nach zur Verfügung stehenden unnummerierten Plätze gelangen ab 19 (7 Uhr) an der Abendkasse im „Ziegelhof“ zum Verkauf; wofür auch noch Programmhefte mit dem Text des Chorliedes, den Namen der Solisten und mitwirkenden Vereine und sämtlicher Chormitglieder enthalten sind.

Die Solopartien werden gesungen von: Käthe Koth, Berlin (Sopran), Erna Schiller, Mannheim (Alt), Carl Vauß, Berlin (Tenor), Kammeränger Alfred Kase, Leipzig (Bariton). Der Zugang für die nummerierten Plätze erfolgt ebenfalls wie die Garderobeablage in der Veranda rechts vom Hauptgebäude. Der Zugang für die unnummerierten Plätze befindet sich ausschließlich am vorderen Eingang, die Garderobeablage für die unnummerierten Plätze ist in dem Vorraum und an der Rückwand des kleinen Saales.

Die Besucher werden mit Aussicht auf den Massenandrang ersucht, möglichst sofort ihre Plätze einzunehmen und Ruhe zu bewahren. Nummerierte Plätze befinden sich ausschließlich in der Mitte des großen Saales.

Die Mitwirkenden haben die Möglichkeit, nachmittags 15.30 (3.30 Uhr) und abends 19.30 (7.30 Uhr) Automobilbusse ab Markt und ab Friedensplatz zu benutzen. Ebenso ist für Rückfahrgelegenheit gesorgt. Ende der Veranstaltung 21.20 (9.20) Uhr.

Landestheater.

Gastspiel Heinrich Kamms.

Kammeränger Heinrich Kamms, der den Oldenburger als Heldentenor des Landestheaters noch in gutem Gedächtnis ist, singt seine Gastrolle, den 27. Mai, abends 7.30 Uhr, in „Lelia“, am Freitag, den 27. Mai, abends 7.30 Uhr, in „Der von Willy Schweppe dirigierten Vorstellung. Kammeränger Heinrich Kamms hat sich während seines Wirkens in Oldenburg der Beliebigkeit des Publikums und der Bevölkerung so sehr erfreut, daß die Theaterbesucher die Bemühungen um ein Wiedersehen der Intendanz gewiß mit großem Interesse verfolgen werden. Die Kasse hat den Vorverkauf bereits eröffnet.

Monte abend 7.30 Uhr wird Molnars „Spiel im Schloß“ außer Abonnement wiederholt, morgen abend „Fidelio“ für die Freie Volksbühne.

Zur letzten Ruhe beiseite wurde gestern Herr Hilgen, der früher jahrelang die Marktfläche bewirtschaftete und später viele Jahre Geschäftsführer der Verordneten dem Stadtrat. Eine Reihe von Jahren gehörte der Verordnete dem Stadtrat an. Allenfalls, wo er wirkte, erwarb er sich wegen seiner freundlichen Art viele Freunde. Das große Trauergefolge legte auch bereites Zeugnis davon ab, wiewohl großer Wertschätzung sich Herr Hilgen erfreute.

Neu für Oldenburg ist das am 26. Juni, nachmittags 3.30 Uhr, stattfindende Dauerrennen (100 Kilometer) für Berufsfahrer mit den großen Schrittmachermaschinen (-32 PS) auf der Madrenbahn in Oldenburg. Gefahren wird in drei Runden, und es ist offen nur für Berufsfahrer. Das Rennen geht um das Goldene Rad von Oldenburg. Die Eintrittspreise sind ermäßigt, so daß, wenn gutes Rennwetter wieder vorherrscht, mit einem zahlreichen Besuch zu rechnen ist. Dieses Rennen erhält einen besonderen Reiz dadurch, indem im Durchschnitt von dem Fahrer eine Geschwindigkeit von 70 Kilometern erreicht wird. Die Elite der deutschen Schrittmacher und Dauerfahrer melden zum Start.

In der Siedlung am Mellbrin, wo im Laufe der nächsten Monate 40 neue Wohnungen in 14 Neubauten bezugsfertig werden, sind jetzt weitere Neubauten in Angriff genommen, und zwar an der Nordseite des Mellbrins, wo bereits vier Einfamilienhäuser bezogen werden konnten. Mit den Ausbaumaßnahmen für diese beiden Neubauten hat man schon begonnen, und auch das Steinmaterial für dieselben ist schon zum größten Teil angefahren. Mit der Fertigstellung dieser beiden Häuser ist das Terrain der Mellbrinsiedlung am Mellbrin entlang völlig bebaut.

Kontrolle der Fahrgeschwindigkeit der Kraftfahrzeuge. In den letzten Tagen wurde auf den Hauptverkehrsstraßen in die Stadt durch die Straßenpostei eine besondere Kontrolle der Kraftfahrzeuge auf ihre Fahrgeschwindigkeit hin ausübt. Das Ergebnis derselben war, daß eine größere Anzahl Kraftfahrzeuge für zur Anzeige gebracht wurde, teils, weil sie die beschriebenen Vorschriften über die Fahrgeschwindigkeit nicht innehielten, und zu einem anderen Teile auch, weil sie keine oder keine genügenden Fahrtausweishefte besaßen.

Das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“, durch den Krieg seiner Schiffschiffe beraubt, befindet sich augenblicklich in der Höhe, wo es verschiedene Plätze anlaufen wird. Für die etwa 1720 Seemeilen weite Sommerreise sind 70 See- und 23 Dageantage vorgesehen. Angefahren werden auch Dänemünde und Trandemünde. Ende Juli kehrt das Schiff über Hamburg nach seinem Heimathafen Glesfth zurück. Auf der Werft Teffenborg in Bremerhaven ist augenblicklich ein zweites Schulschiff im Bau. Es wird im August vom Stapel laufen.

Eine neue Fahrschule eröffnet laut Anzeige der staatlich geprüfte Fahrlehrer Wald.

Bei einem Schalter der hiesigen Fahrkartenausgabe ist vor kurzen eine Kartendruckmaschine aufgestellt, wie man sie auf größeren Stationen schon seit längerer Zeit kannte. Mit der Maschine lassen sich Hunderte der verschiedensten Karten drucken, so daß man nicht mehr einen Stand mit den vielen Karten nötig hat. Als Neuerung findet man auch den Preis wieder aufgedruckt.

Meisterprüfung. Vor dem Prüfungsausschuß der hiesigen Handwerkskammer befanden ihre Elektriker-Meisterprüfung die Herren Stempnermeister Wilschlagger und Reinjohannis.

9. Gaudiumfest. Unter den nichtturnerischen Veranstaltungen, die für das große Gaudiumfest vom 10. bis 12. Juni in Varel vorgesehen sind, wirkt als etwas ganz Neues das Gaudiumfest, die am 11. Juni abends, nach dem Eröffnungssatz auf dem Schloßplatz, in der ehrwürdigen Barockkirche die feierlichen Veranstaltungen einleitet. Erste Musikstücke sind dafür gewonnen, und auch das Quartett des Barock Männergesangsvereins, das einen künstlerischen Auf geht, wird an dieser Abendfeier mitwirken. Zweifellos wird es ein erhebender Augenblick sein, wenn unter den Klängen der Orgel die Turnern und Turner in die Kirche einziehen und unter ihren Hähnen und Wimpeln Wort und Spiel lauschen werden. Das diesjährige Gaudiumfest des Oldenburger Gaudiums scheint sich übrigens nach den Vorbereitungen zu einem Höhepunkt der Oldenburger Gaudiumfest zu entwickeln. Mehr als 1300 Wettkämpfer sind angemeldet, und über tausend Besucher haben außerdem schon jetzt ihre feste Zusage gegeben, am Festzug und an den Veranstaltungen teilzunehmen.

Horst-Kunstlerfeier. Auch das neue Nachmittagsprogramm wird von Hans Brodmann angeleitet. Einleitend tanzt Hugo de Rieck, nach ihr Kentidel Zarro, amüsante Erscheinungen voll Temperament. — Dann folgt der „Hunderhund „Loni“ alte und neue Kunststücke, sehr gute Dressurarbeit. Hans Brodmann selber bringt launige Verse eigenen Fabrikats und gelungene Lyrikdarstellungen, darunter ganz fein den alten Mediziner. Die zwei Kretontis geben einen ansprechenden Gleichgewichtstanz in vornehmer Aufmachung, und schließlich bewundern wir das Sapano-Prunt-Walkett in neuen, eigenartigen Tänzen, farbenfroh und hinreißend. Das Orchester war wiederum (und wie stets) ausgezeichnet.

Der Harzklub, Zweigverein Oldenburg, hatte zum 21. d. M. bei Vape am Wall seine erste Mitgliederversammlung einberufen. Hauptvortrag war darüber Wunsch zu fassen, ob nach dem Beispiel der anderen Zweigvereine — es gibt deren zurzeit 101 mit Mitgliederzahlen bis zu 800 Köpfen — auch in der engeren Heimat eine gemeinsame Wanderungen veranstaltet werden sollen. Die Anregung wurde von der recht gut studierten Berichterstattung mit Begeisterung aufgenommen und eine solche Wanderung gleich für den 26. Juni angelegt. Es sollen zunächst die hohen und schönen Wälder hunteaufwärts südlich Sandrup besucht werden, die aufstrebendste manchen der Anwesenden noch völlig unbekannt waren. Abfahrt 11.30 Uhr mit Sonnensonne nach Sandrup. Abfahrt nach Wall mit Abfahrt 18.23 oder 21.30 Uhr in Oldenburg. Alle Mitglieder, auch eingeführte Gäste, sind dazu eingeladen. Anmeldung wegen der Zahl der zu besetzenden Fahrplätze beim Schammeister, v. Seggern, Haarenstraße, erwünscht. — Gleichzeitig konnte der Vorsitzende die erkrankte Mittelung machen, daß die vom Harzklub herausgegebene „Harzwanderkarte“ mit den neuen Fahrplänen (Eisenbahn- und Autobuslinien) allen Mitgliedern demnächst zugehelt werden wird. St.

Die neue Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft, die im engen Anschluß mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund errichteten Reichs-Wohnungsbaugesellschaft A. G. Berlin und deren Reichsverband steht, hält laut heutiger Anzeige eine Versammlung am Donnerstag in der „Bavaria“ ab, zu der Interessenten eingeladen sind.

* **Ochswandberg.** Der O. L. V. macht durch Anzeige in dieser Nummer darauf aufmerksam, daß am Himmelfahrtstage ein Vortrag nach Sandburg-Huntlosen fährt. — Auf ein gleiches freundliches Entgegenkommen der Reichsbahnverwaltung in späteren Jahren kann nur gerechnet werden, wenn der Zug stark benutzt wird.

* Die Frühweizen, wie sie in den letzten Jahren an den großen Festtagen in der Garnisonkirche gefeiert werden, sind von Kaiser Hoyer und Dr. Wiffig neu bearbeitet und gleich den Passionsandachten in einem selbständigen Heft herausgegeben. Das Heft ist von der Liturgischen Konferenz Niederlahdens in die Reihe ihrer Heft aufgenommen und bei der Verlagsbuchhandlung E. Hertelsmann in Gütersloh verlegt. Der Text jeder einzelnen Feier wird für die Gemeindeglieder im Sonderdruck an den Kirchführer ausgegeben.

* **Volksbund Deutsche Kriegsgedächtnisvereine.** 2. V. Oldenburg. Die für Mitte d. M. beabsichtigte Sitzung des Gesamtverbandes und der Vorsitzenden der Ortsvereine mußte umständlicher verschoben werden. Die Vertretung des 2. V. Oldenburg auf der Bundesversammlung am 27. und 28. Mai in München hat der 2. V. Bremen übernommen.

* **Auf eine neue Handhabung bei Verbindung von Ferngesprächen** läuft ein Versuch hinaus, der auf Vertiefung des Reichspostministeriums, bei den Fernsprechämtern aller größeren Städte Deutschlands unternommen wird. Es wird seit etwa vier Wochen entgegen der bisherigen, amtlichen Gepflogenheit der Versuch unternommen, Ortsgespräche nicht mehr zu unterbrechen, wenn das Fernamt eine angemeldete Fernverbindungs im Draht hat. Das Reichspostministerium hat die verschiedenen Oberpostdirektionen angewiesen, nach Ablauf der Versuchszeit Bericht über den Verlauf der Versuche zu erstatten. Von den gemachten Erfahrungen wird es abhängen, ob der Versuch zu einer bleibenden Einrichtung gemacht oder das System beibehalten wird.

* **Der Marineverein Oldenburg und Umgegend** macht im Angeleitete Zeitpunkt und Ort der Abfahrt zur Flaggenschiffe des Marinevereins nächste bekannt.

* **Angeleiteteversammlung.** Laut Anzeige des Ortsausschusses der Reichsversicherung für Angeleitete für den Wahlbezirk Westerbek sind auf Wunsch der Vertrauensmänner dieses Wahlbezirks nachfolgende Herren in den Ortsausschuß gewählt: Herr Kaufmann Karl Götmann, Bad Zwischenahn, zum 1. Vorsitzenden, Herr Wertheimer Carl Rich, Angulshafen, zum 2. Vorsitzenden, Herr Georg Harms, Kaufmann, Bad Zwischenahn, zum 1. und Herr Kaufmann Wilhelm Götter, Bad Zwischenahn, zum 2. Schriftführer, Herr Friedr. W. Schulte, Wertheimer, Angulshafen, zum 1. und Herr Kaufmann Gustav Strodtmann, Westerbek, zum 2. Rechnungsprüfer. Die genannten Herren erteilen in bezug auf die Angeleiteteversicherung jede Auskunft.

* **Overßen, 24. Mai.** Hier rüfete man zum Bundesfängerfest der „Gemildeten Ehre“, das im „Deon“ am kommenden Sonntag stattfindet. Zu dem Zuge gehören acht Vereine, und eine sehr hässliche Anzahl Säger und Sägerinnen wird zusammenkommen, um Frau Wulst zu ehren. Der festgebende Verein Overßen, der schon einmal vor sechs Jahren das Bundesfängerfest übernommen hatte, wird seine Mühe scheuen, das Fest schön zu gestalten.

* **Thunfische, 21. Mai.** Laut heutiger Anzeige veranlaßt der Gesellschaftsclub „Gemildeten Ehre“ am Himmelfahrtstage einen Ausflug mit nachfolgendem Saal nach dem Hof des Hirs August Müller in Sprung. Es ist eine hübsche Motorverbindung vom Etzu ab eingerichtet.

* **Chhorn, 24. Mai.** Am nächsten Sonntag findet hier laut Anzeige das Königliche bei Penningas statt.

* **Bad Zwischenahn, 23. Mai.** Am 19. Mai wurde Postmeister a. D. Fris Heinke, im ganzen Orte unter dem Namen „Postbein“ bekannt. 80 Jahre alt, ist der bewundernswürdiger geistiger und körperlicher Kräfte. Dieser Tag wurde natürlich von allen seinen vielen Freunden gedehnt gefeiert. Besondere Ehre erwies ihm der Heimatsverein, dessen Vorstand er als Ehrenwart angehört. Er wurde zum Ehrenmitglied ernannt, um damit einen kleinen Teil des Dankes abzutragen, der ihm nach seiner unerwideltigen Sorge besonders für das Bauernhaus gebührt. Die Ehrenrunde, die in meisterrichter Weise von Karl Sandbiede geleitet ist, enthält folgende Worte (verfaßt von Hans Ehlers):

Wer heißt den
In düstern Mann, liebt uns nicht,
In dwer als selbst ent: De Wilt!
Was heit de ird us Wart betwahrt
In for us arbeit, forgt un forr.
Dorum wilt wi bandag ihn ehren?
De schall us Ehrenmitglied heeren.
Zwischenahner Verschönerungsverein
E. V.

Vereen für Heimatpflege.
Heinrich Sandbiede. G. Hise. J. Schumacher.
Ehlers. G. Sandbiede. Deelen.

Von 1864 bis 1909 stand Heinke dem Zwischenahner Postdienst vor. Zunächst in der Posthalterei von Hohen (bis 1868). 1868 ward die Post Eigentum des Norddeutschen Bundes, 1871

Kaiserliche Post. 1876 kam sie in das jetzt noch von Heinke bewohnte Haus, das sie 1909 verließ, um ihr eigenes Gebäude zu beziehen. In diesem Jahr, also nach 43jähriger Dienzeit, trat der Jubilar in den Ruhestand. Nach dieser Zeit arbeitete er in erster Linie für den Heimatsverein. Wie wünschenswert er nach recht lange seine gesellige Kraft zum Wohle der Allgemeinheit gebrauchen kann, er ist eben noch unentbehrlich.

* **Bad Zwischenahn, 23. Mai.** Der Gemeindegart in letzter Woche zu einer Sitzung zusammen. Mit 14 Stimmen wurde der Bau des Springbrunnens nach der Richtung bei dem Freischwimmen mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Zeichnung „St. Florian“ von Architekt Frers. Aufhauen, beschloss. Abhandlung von Herrn Frers ein Rosenkranz angefordert ist, wird der Bau öffentlich ausgeschrieben werden.

Die ersten Siegenachrichten aus Dortmund.

Ein Rundgang durch die Ausstellung der D.L.G. in Dortmund.

Unser nach der Landwirtschaft, Ausstellung nach Dortmund empfindet Sonderberichterstattung meldet uns von dort telegraphisch:

Dortmund, 23. Mai.

Glänzender Sieg der Oldenburger Molkereien auf der Butterausstellung!

Von vier Siegerepreisen fielen drei nach Oldenburg, nämlich Molkereien Blauhand, Gruppensühren, Wätling.

Erste Preise erhielten Molkereien Bad Zwischenahn, Verne, Blauhand, Cappeln, Gruppensühren, Goosfeld, Reckstedt, Ruhwarden, Schweierzoll, Wiefelriede, Wätling, Jettel.

Zweite Preise erhielten: Carl Käfer, Ahlhorn, Leonhard Lange, Althoffen, Bodhorn, Burhard, Clappenburg, Fude, Sunthofen, Jumer, Jaderberg, Jever, Nordenham, Oldenburg, Pelsheim, Rastede, Rodentfischen, Steinfimmen, Stalhamm, Westerbekede, Wildeshausen, Neuende.

Der Rundgang durch die Ausstellung.

Zum ersten Male hat die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft ihre Wanderausstellung nach der roten Erde verlegt, und zwar in die aufstrebende Industriestadt Dortmund, welche in den letzten Jahrzehnten sich lawinenhaft nach allen Seiten ausdehnt und bebodert. Daß die Industrie und der Bergbau in Dortmund zu Hause sind, sieht man schon von ferne an all den rauchenden Schloten und den Bergen, die sich aus dem Halbinsel der Steinkohlenschichten erheben und wovon zwei sich direkt am Gelände der Dortmunder Ausstellung befinden.

Das Gelände der Ausstellung, 34 Hektar groß, liegt weit von Dortmund entfernt am Westfalendamm. Glücklicherweise ist Straßenbahnverbindung vorhanden. Der ganze Betrieb muß sich aber in den Ausstellungstagen, wo Hunderttausende von Besuchern kommen, noch einarbeiten und umstellen. Der Aufbau der Ausstellung ist bis zur Eröffnung selbst derart in Wachen und Werden, daß man sich ob der Geschäftigkeit schier wundern muß. Immer neue Frachten, immer neue Maschinen erscheinen; die Umgebung der einzelnen Ausstellungsorte wird gepulvt und für die Besucher angenehm gestaltet.

Das Hauptinteresse hat indes unsere oldenburgische Landwirtschaft an den ausgestellten Tieren, und hier sind wir, wie wir ja unsern Lesern schon mitteilten, in allen Tiergattungen stark beteiligt.

Es ist gut, daß wir überall mit einer nicht zu großen, aber um so wertvolleren Sammlung von Tieren erschienen sind. Die Menge macht es nicht, sondern die Güte.

Noch kann auch der beste Kenner kein sicheres Urteil abgeben, wie wohl das Endresultat des Wettbewerbs ausfällt. Wir Oldenburger haben guten Mut, denn es ist wirklich allseitig sehr gut ausgefallen und geschickt. Die Sache liegt aber so: Man sieht die Konkurrenz nicht dabei. Das ist erst am Dienstag der Fall, und dann kommt noch in Betracht, ob das Wetter einigermaßen günstig ist beim Richter der Tiere, ob das Vorführen der Pferde unter einem glücklichen Stern steht usw.

Bei den Pferden haben wir als Konkurrenten nur die Ostfriesen. Aber die haben auch recht gut ausgefallen. Wir hoffen, das Beste berichten zu können auch über unsere zwei Sammlungen.

In der Abteilung Gebrauchspferde haben wir zwei Einpänner, zwei Zweipänner und einen Viererzug zu verteidigen. Außerdem ist Oldenburg hier auch am Turnier beteiligt. Aber wir haben das Vertrauen. Unser bewährter Fahrtenmann, Herr Wendt, und Genossen werden den „Kram schon schmeißen.“

In der Rinderausstellung

sind wir heute, Sonntag, noch nicht klüger geworden. Die Tiere sind alle da und von Det. Rat Müller und Det. Rat Cornelius vorgeprüft, aber darüber weiß heute noch niemand etwas, wer Sieger wird. Es ist allseitig das beste Material ausgefällt. Man kann wohl behaupten, daß die diesjährige Rinderausstellung an Güte alle bisherigen weit übertrifft. Es ist selten, daß man mal ein sogenanntes mittelmäßiges Ausstellungsstück entriest. Also auch hier abwarten, was die Zukunft bringt. Die Ausfichten sind nach unserer Ansicht sehr gut.

Die Schaufsteller Oldenburgs haben es zum Teil leichter. Die Schaufstellervereinigung in Rodenkirchen (wichtiges Fleischhaus) hat gar keine Konkurrenz, da die Halbinsel ausgefallen sind.

Meiners, Barfeld, hat nur einen Konkurrenten in der Erfordersgerichts, dem er es gut lassen kann. Enno Langen-Doße hat zwei Konkurrenten. Wir glauben, daß die Judt sehr gut herauskommt.

Die Schweinausstellung

ist stark besetzt und vielseitig. Sie ist ebenfalls wohl die beste Schau der letzten Zeit.

In der Edelfleischzucht können wir den Ammerländer schon eine gute Prognose stellen. Ammerland blüht haben. Auch Jeverland hat sehr gut ausgefallen.

Noch schlimmer als in der Edelschweinezucht ist der Kampf in der Abteilung „Bredeltes Landfleisch“, die in ganz außerordentlicher Zahl und seltener Schönheit vertreten sind. Mohin die Lage liegt, wissen wir heute noch nicht. Wir hoffen, daß auch die Oldenburger einen guten abbelkommen. Es hängt in dieser Abteilung von dem Geschick der Preisrichter ab, wohin die Preise fallen.

Die Zahl der Besucher aus Oldenburg wird in dieser Woche nicht gering sein. Wir raten aber an, für Pferde und Rinder Stoffkatalog zu kaufen, da man ohne Katalog nicht gut orientiert ist.

Letzte Nachrichten.

Dortmund, 24. Mai.

Die letzten Hammerschläge sind getan für die Ausstellung. Es war gestern ein gewaltiges Hosen und Jagen; namentlich wurde eigentlich die Ausstellung in der großen Erzeignishalle erst gestern fertig gemacht.

Am Morgen des gestrigen Tages wurden die Ausstellungstiere gemessen, gewogen und, soweit noch nicht gefahren, auch der Vorprüfung unterzogen. Alles geht darauf aus, daß sich die Ausstellungstiere in schönsten Ornat zeigen bei der Beurteilung, die heute morgen beginnt, und die für die Preisrichter keine leichte Aufgabe darstellt.

Seider selbst das Wetter noch keine Beständigkeit, und vor allen Dingen haben wir hier einen mächtigen Kaiserkräftfall, so daß man gewisse Zimmer verlangen mußte.

In der Abteilung Pferde sind die Oldenburger nur die Ostfriesen mit schwerer Konkurrenz gegenüber. In der Klasse ältere Pferde steht dem Oldenburger Hensch „Germantus“, dem Sieger in Breslau, der Ostfriesenbock „Strumbach 3“, dem Sieger von Hamburg, gegenüber. Nicht sind in dieser Abteilung lauter neue Tiere als dem Plan erschienen.

Ganz anders aber liegt die Sachlage bei der Abteilung Rindvieh. Hier treten in der großen Gruppe des Schwarzbunten Rindviehs wieder die hochprämierten Tiere von Breslau auf und zwar allein in der Publikumsklasse bei der Ostpreussischen Herdbuchgesellschaft 6 Bullen, beim Jeverländer Herdbuch nur 1 Bulle, beim Oldenburgischen Herdbuch 4 Bullen, beim Ostfriesischen Stammbuchzüchter 7 Bullen.

Schlummer ist es noch bei den weiblichen Tieren, wovon aus Ostfriesland allein 10 in Breslau gezeigt und hoch prämiert wurden, vom Westfälischen Herdbuch 6 Tiere, vom Jeverländer 4 Tiere, von Westpreußen 3 Tiere und von Ostpreußen sogar 15 Stück. Daß dies ein Umhang bei Markt derselben Preisrichter ist, leben heute schon viele Richter ein, und darum wäre die Abhaltung der Schau alle 3 Jahre besser. Vorläufig geht das Rennen weiter. Nächstes Jahr 1914 und 1923 München. Ob dies der Geldebeutel der Herdbuchvereine auf die Dauer aushält, wer will das behaupten?

Unser höchster Wunsch

wenn Sie Odol noch nicht kennen — ist, daß Sie es versuchen! Wir laden Sie ein, Odol zu vergleichen mit irgend einem anderen Mundwasser zu jedem beliebigen Preise.

LINGNER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT DRESDEN



Der Zwischenschiff, 24. Mai. Am Sonnabendnachmittag...
 ...auf dem Meer das erste Boot...
 ...auf dem Meer das erste Boot...
 ...auf dem Meer das erste Boot...

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Das Tiefdruckgebiet über Dänemark und der Osee fällt sich...
 ...auf dem Meer das erste Boot...
 ...auf dem Meer das erste Boot...

Vorhersage für den 23. Mai: Mäßige westliche Winde, morgens...
 ...auf dem Meer das erste Boot...

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
 von H. Scholz, Optiker.

Monat	Spez. in Cel.	Baromet. in mm	Wittertemperatur, Cel.	Wind	Niederschlag
23. Mai	7.4	766	23. Mai + 11		+ 6
24. Mai	8.8	765,2	24. Mai		

Im einfachsten wie im feinsten Haushalt

leistet MAGGI Würze seit langen Jahren vorzügliche Dienste. Wenige Tropfen kräftigen und verfeinern den Geschmack jeder Suppen, schwacher Fleischbrühe, der Soßen, Salate und Gemüße. Auch in Ihrer Küche sollte sie nicht fehlen.

die altbewährte MAGGI Würze



Wiesenland-Verheuerung

Der Rüter Gerhard...
 ...auf dem Meer das erste Boot...

Wiele, groß 3 Tagewerk,
 ...auf dem Meer das erste Boot...

Land-Verkauf

darunter ein fast unerlöschliches, erfrischendes Kieslager, in Ahlhorn.
 ...auf dem Meer das erste Boot...

Damen, die schicke Kleidung tragen, Werden, wenn Sie danach fragen, Sehr prompt: Sie ist von Karstadt'sagen



29% 19%
 Kleid, reine Bastseide Voll-Voile-Kleid reizende Jumperform entzückende Muster

Sportjacke
 aus gutem kariertem, imprägniertem Stoff
9.75

Flauschjacke
 frische Gürtelform in schönen Farben
16.50

Apertes Waschröckchen
 neue Form u. Faltenrock
5.75

Jugendl. Kleid
 aus Washkumstseide mit Bordüre
8.50

K'seid. Mäntel
 in sehr aperten Mustern, Kragen und Manschetten mit Rüsche
19.75

Mäntel
 aus Ripsopelene, Kragen u. Saum mit Plisségarnitur
19.75



26% 19%
 Mantel, rar. Kashia u. Samtkragen, tolle Form Costüm, frische Sportform besonders preiswert

TEPPICHE

Brücken, Läufer, Divan-, Tisch- u. Steppdecken
 ohne jede Anzahlung
 Zahlbar in 9 Monatsraten

KARSTADT
 DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN, WILHELMSHAVEN

Serkel und Bäuerlchweine
 ...auf dem Meer das erste Boot...

Kleine Anzeigen
 Zu verkaufen
 ...auf dem Meer das erste Boot...

Starko Sportwesten
 auch in dunklen Farben zu sehr niedrig. Preisen.
 Oldenburger Strickwarenfabrik K. Wemmler, Ritterstraße 8

Marinekutter
 10 mal 260 Meter, mit Segeln, zu vert. Leuch. Jantzen, Carolinchen, Friedr. Schulte.

Auto
 zu verkaufen
 ...auf dem Meer das erste Boot...

Kuhdecken
 geben 4-mal so viel Wärme, als solche o. Decken. Deden a. beitem Segelucherbait. lich bei

Marine-Verein
 Am Himmelstabs-...
 ...auf dem Meer das erste Boot...

Zu verkaufen stiel
 ...auf dem Meer das erste Boot...

Zu kaufen gesucht
 ...auf dem Meer das erste Boot...

Gemeinde Ohmstede
 Wegausverdingung
 Die Unterhaltung der Gemeindewege
 der Gemarkung vom 1. Mai d. J. an
 wird wie folgt ausverdingt werden: Die
 Wege in Ohorn am Freitag, dem 27. Mai,
 um 5 Uhr, im Ohorner Straße (Stüh-
 lers). — Die Wege in Wabnitz u. Ap-
 pen am Samstag, dem 28. Mai, um 5
 Uhr, im Dörfersweg. — Die Ausverdingung für
 die übrigen Zeit wird noch bekanntzugeben.
 anfahren von Ohmstede.
 Das Anfahren von ca. 150 Z. Stein-
 morer von der Station Weg nach Oh-
 mstede am Freitag, dem 27. Mai, nachm.
 5 Uhr, im Dörfersweg öffentlich münden-
 ausverdingt werden.
 Dantel.

Haarenwasseracht
 Die Schöpfung der Wasserzüge
 In meinem Besitz, die einer zweimaligen
 schon unterliegen, findet seit am 4. Juni
 sind dies die Wasserzüge Nr. 28 an der
 Wabnitzstraße vom Lützow nach Fried-
 schen an bis zur Haaren, und Nr. 29
 von der Wabnitzstraße von D. Wabnitz
 nach Hause bis zur Haaren, alle 2 Haaren
 werden im Herbst gelassen, die große Hin-
 senke sind auch dort zu entfernen.
 Alle an Wegen entlang führenden Wasser-
 züge sind von den Wegepflichtigen in
 ihrer Breite zu reinigen. Mangelstellen
 werden gebührt.
 Hofe, Geismorener.

Zwangsversteigerung
 Am Mittwoch, dem 25. Mai d. J., nach-
 mittags 5 Uhr, gelangt in Sandburg
1 Chaiselongue
 öffentlich meistbietend gegen Versteigerung
 zur Versteigerung. Käufer verbleiben
 an genannter Tage um 4 1/2 Uhr in
 Sammlers Wirtschaft, dortselbst.
 Richards, Versteigerungsbesitzer.

**Oldenburgische Wefermar-
 herdburggesellschaft, e. V.**
 Einträge zur Tagesordnung der Anfang
 und d. J. stattfindenden Sitzung des Ge-
 meinschaftsausschusses sind gegen den 10. Juni
 bei der Geschäftsstelle einzureichen.
 B. Cornelius, Vorsitzender.

Besitzungen
 Die zu dem Dörfersweg direkt an
 der neu erbauten Gasse des Weges.
 Zu dem am Sonntag, dem 29. Mai, stattfindenden
Rönigsschießen
 verbleiben sich die Schützen
 und Jungschützen um 2 1/2 beim
 Schützenbr. Derm. Gennings
 Kaffeebr. — Abends 8 Uhr:
Kommers mit Damen
 im Vereinslokal. Der Vorstand.

Schaf-Verkauf
 Strichhausen. Handelsmann Friedrich
 Wönnich zu Strichhausen läßt am
 Sonnabend, dem 28. Mai d. J.,
 nachmittags 3 Uhr,
 beim Bahnhof Strichhausen:
70-80 Seidenschmucken
 mit Lämmern
 öffentlich meistbietend verkaufen.
 Kaufinteressenten laden freundlichst ein
 Bgl, amtl. Aukt.

**Zur Himmelfahrts-
 wanderung**
 Abf. 2.50 Uhr Bahn-
 hof I. Rastabrt v.
 Duntlosen 8.45 Uhr.
 Sonntagstr. Dunt-
 losen.
 Der Turnrat.

Garde-Verein.
 Außerordentliche
 Hauptversammlung.
 am Mittwoch, dem
 8. Juni 1927, abends
 8 1/2 Uhr, im Ver-
 einssaal im „Woo-
 dener Hof“.
 Tagesordnung:
 Satzungsänderung
 h. a.
 Der Vorstand.

Vieh-Verkauf
 Geselb. Im Auftrage werde ich am
 Sonnabend, dem 28. Mai d. J.,
 nachmittags 5 Uhr:
 bei J. Fides Gasthof in Schwel:
12 hochtrag. Kühe u. Quenen
3 belegte Kühe, in Milch
2 irischmilchende Kühe
3 bel. Quenen, Herd! Halbbend
3 güste Weidekühe
einige Kuhhälber
 bester hiesiger Rasse

H. von Nethen,
 amtl. Auktionator.

Marschhof in Butjadingen
 ca. 45 Hektar, mit Antritt zu Mai 1928
 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
H. von Nethen, amtl. Auktionator.

Reichsversicherung
 für Angestellte
 Für den Wahlbezirk Wefersiede der An-
 geselltenversicherung ist auf Beschluss der
 Vertrauensmänner dieses Wahlbezirks ein
Ortsausschuß
 gebildet worden, der sich aus folgenden
 Herren zusammensetzt:
 1. Herr Kaufmann Karl Eidmann,
 2. Herr Kaufmann Carl Rich,
 3. Herr Kaufmann Wilhelm Eber-
 ters, 4. Herr Kaufmann Friedr.
 5. Herr Kaufmann August
 6. Herr Kaufmann Ernst Eberthoff,
 7. Herr Kaufmann Ernst Eberthoff.
 Die genannten Herren sind zu jeder
 Auskunft in bezug auf die Angelegenheit
 der Versicherung gern bereit.
 Der Ortsausschuß.

Schützen-Verein
 Ohorn e. V.
 Zu dem am Sonntag,
 dem 29. Mai, stattfindenden
Rönigsschießen
 verbleiben sich die Schützen
 und Jungschützen um 2 1/2 beim
 Schützenbr. Derm. Gennings
 Kaffeebr. — Abends 8 Uhr:
Kommers mit Damen
 im Vereinslokal. Der Vorstand.

Himmelfahrt-Ausflug nach
„Bad Dreierbergen“
Früh-Konzert
 Nachmittags und abends Konzert
 und Gesellschaftstanz
 Freier Eintritt, auch zum Badestrand
 Dampfer- und Motorbootverkehr
 Kinder in Begleitung Erwachsener
 freie Ueberfahrt
 F. Lang

Bad Zwischenahn
Meyers Hotel
 Am Himmelfahrtstage ab 4 Uhr:
Kaffee-Konzert
 Eintritt frei!
 Zu zahlreichem Besuch laden ein
 Otto Meyer.

Turn-Verein Munderloh
 Am Sonntag, dem 29. Mai d. J.
Turn- und Sportfest
 unter Mitwirk. vieler Vereine. Reihenfolge: Von 1 bis
 14 Uhr: Empfang der Vereine. Um 2 Uhr:
 Wettkampf am Wage. Anschließend Wett-
 kämpfe und Spiele. Ab 7 Uhr: Großer Ball
 Karneell und Buden am Wage. Es laden freundl. ein
 Der Vorstand und W. Bräker.

Apollo
 Nur noch zwei Tage
 Dienstag und Mittwoch
 Tom Mix in seinem neuesten Film:
Der Kampf im Pulverturm
 6 Akte
TOM MIX
 In diesem Vor-Film bemittelt Tom
 Mix wieder seine ungeliebte, Feindschaft.
 Spannung, Tempo, Emotionen.
 Der aufsehenerregende Spionage-
 Brosch
Oberst Redel
 Der Totengräber eines Kaiserreichs
 7 Akte
 Nach dem authentischen Material aus
 dem Archiv des ehemaligen k. u. k.
 Kriegsministeriums in Wien.
 Auf vielseitigen Wunsch:
 Der Besuch
 des Herrn Reichspräsidenten
v. Hindenburg
 in Oldenburg

Spar- und Darlehnskasse
 eingetr. Genossensch. n. unbeschr. Haftpfll.
Ohmstede
General-Versammlung
 am Freitag, dem 10. Juni 1927, abends
 7 Uhr, im „Schützenhof“.
 Tagesordnung:
 1. Jahresbericht und Rechnungsablage.
 2. Genehmigung der Bilanz u. Entlastung
 des Vorstandes.
 3. Verteilung des Reingewinns.
 4. Wahlentwurf zum Vorstand.
 5. Wahlentwurf zum Aufsichtsrat.
 6. Verbleibendes.
 Die Bilanz liegt zur Einsicht der Mit-
 glieder i. Saale des Geschäftsführers aus.
 Der Vorstand:
 Bräunjes. Wehrsens. Stebels.

HausGartenor
 Besitzer: Oskar Stapel
 Jeden Mittwochnachmittag ab 4 Uhr:
Familien-Konzert
 abends: Tanzkränzchen

**Gemeinnützige Wohnungsbau-Ge-
 nossenschaft Oldenbg., e. G. m. b. H.**
Versammlung
 Donnerstag, den 26. Mai, abends 8 Uhr,
 in der „Bavaria“, Theaterwall
 Tagesordnung:
 Beschließende Versammlung über die Er-
 richtung der Genossenschaft.
 Aufnahme neuer Mitglieder.
 Interessenten sind freundlichst eingeladen.
 J. A. Seimann.

Mieter!
 Wer Interesse am Bauen hat, veräume
 nicht, am Donnerstag, abends um 8 Uhr, an
 der Versammlung in der „Bavaria“ teilzu-
 nehmen.

Schützenverein
Peterstehn
 Am Himmelfahrtstage, nachm. 3 Uhr anhd.,
**Examen-
 u. Königschießen**
 mit nachfolgendem
BALL
 im „Schützenhof“
 Hierzu laden freundlichst ein
 Der Vorstand.

Oberlether Krug
Junggesellenklub „Treue Jungs“
 Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball
 Flotte Musik.
 Hierzu laden freundlichst ein
 H. Tobu. Der Vorstand.

**Nur nicht mit
 Gewalt**



vorgehen, das schadet der
 Wäsche. Erst einweichen,
 dann waschen! Aber mit
 Burnus einweichen, in
 kaltem oder besser bad-
 warmem, nie heißem Was-
 ser. Mit halber Arbeit haben
 Sie dann am Waschtage eine
 blendend weiße, auffallend
 griffige Wäsche. Die
 Schmutzbrühe nach dem
 Einweichen zeigt Ihnen
 die verblöfende Wirkung
 des absolut unschädlichen

Organiscnen
Wäsche-Einweichmittel
BURNUS
 1 Kl. Patrone für 30 Liter Wasser 25 Pf.
 4 gr. " " 100 " " 60 "

**Krieger-
 Verein**
Elzhorn-WahnbeK
 Am Sonntag, 29. Mai:
- BALL -
 (nicht am Himmelfahrtstage),
 wozu freundlichst einladet
 Friedr. Seppen.
Leuchtenburg
 Am Himmelfahrtstage
- BALL -
 Hierzu laden freundlichst ein
 Wilh. Weinen.

bichtspielhaus
 Nadorster Straße
 Unser neuer, erstklassiger Spielplan
 ab heute bis Donnerstag bringt
auf ailseligen Wunsch
 den
 dröhnende Lachsalven auslösenden, besten und
 originellsten aller Pat- und Patachon:
Pat und Patachon
 als Müller
 6 urkomische Akte voll tollster Einfälle.
 Der zweite große Schlager:
 Ein Rührwerk, das jeder gesehen haben mag!
**Wo ist mein armer
 Junge heute Nacht?**
 7 packende und spannende Akte.
 Außerdem:
Lustspiel (2 Akte)
 Spielzeiten:
 Heute 5 1/2 und 8 1/2 Uhr.
 Mittwoch und Donnerstag ab 4 Uhr.
 Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.
 Morgen, Mittwoch, 4-5 Uhr: Eintrittspreis 50 Pf.
 Donnerstag (Himmelfahrtstag), 2 1/2 Uhr:
Extra-Jugend-Vorstellung
 mit Pat und Patachon u. a.
 Eintritt 30 Pf. und 50 Pf.

Vivil
das Pfefferminz

Zu Himmelfahrt
sowie täglich frisch
la Qualitäts-Spargel
prima sarte Ware von nur
jungen Jahren
Spargelköpfe
zum billigen Tagespreis.
Poularden, junge, fette
Suppenhühner
Verband auch nach auswärt.
Sonn- und Festtags auch
Verkauf vorm. v. 7^{1/2} - 10 Uhr
Zeitfischereibau
Paul Fiderius Nachf.
Mittern. 15 - Fernruf 1894

Haarenwasseracht
Die Schanung der Hauptwasserfrage in
meinem Bezirk findet vom 15. Juni d. J. an
statt. Es werden gekauft die Hausbater, der
Wasserzug am 2. Wolfsbroder Weg von
F. Kahlmanns Seite an bis zur Sandstraße,
der Bierstams-Wasserzug, der Biber-
felder Wasserzug von unten bis D. Schübes
Seite. Mangelstellen werden gebrückt und
auf Kosten der Zämmigen beseitigt.
Der Geldworen: F. Ebeler.

Immobilverkauf
Ich bin beauftragt, die Bestigung
Nadorfer Straße Nr. 42
zu verkaufen.
Verkaufstermin am
Gonnabend, dem 28. Mai 1927,
nachmittags 5 Uhr,
im Restaurant „Haus Schöner“, hierseits.
Die Bestigung besteht aus einem zu stiel
Bauzustand eingerichteten, in gutem Bau-
zustand befindlichen Hause u. arb. Garten.

Einfahrt
von der Artoerstraße aus; evtl. kann an
der Artoerstraße ein
Bauplatz
abgetrennt werden. — Serlige Anzählung;
Antritt beliebig.
Hud. Wener, amtl. Auktionator.

Immobil-Verkauf.
Kern, Kohlen, Ofenerfeld, beabsichtigt,
fortwährend seine dafelbst belegene, sehr
ertragsreiche
Landstelle
bestehend aus den sah neuen, geräumigen
Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden u. 33 Sch.
E. besten, in guter Kultur sich befindenden
Garten- u. Grünlandbereichen, m. Antritt auf
1. Nov. d. J. zu verkaufen.
Verkaufstermin am:
Mittwoch, dem 25. Mai d. J.,
nachmittags 5^{1/2} Uhr,
in D. Bienenmanns Wohnhaus u. Ofener-
feld. — Ein größerer Teil des Kaufpreises
kann zu mögl. Zinsfuß stehen bleiben.
Es findet nur dieser eine Verkaufstermin
statt. Bei irgend annehmbarcm Gebot er-
folgt beizumit der Zuschlag.
Kaufschreiber ladet ein
Kadork. D. G. Diers, amtl. Aukt.

Verkaufsbude
3-2 Meter,
auch als Gartenhaus zu verwenden.
Diedr. Bruns, Zimmermeister
Bad Zwischenahn.

Oldenburger Auto - Vermietung
2192 Fernruf 2192
L. Bald,
Elegante Limousinen
Besitzer von 20 an. Stadtfahrten billig.

Verkaufsbude
3-2 Meter,
auch als Gartenhaus zu verwenden.
Diedr. Bruns, Zimmermeister
Bad Zwischenahn.

Oldenburger Auto - Vermietung
2192 Fernruf 2192
L. Bald,
Elegante Limousinen
Besitzer von 20 an. Stadtfahrten billig.

Geschäfts-Uebernahme
Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis!
Mit dem heutigen Tage geht mein Geschäft
käufllich an meinen langjährigen Mitarbeiter GEORG
KAMPERMANN über.
Für das bisher bewiesene Vertrauen bestens
dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger
zu übertragen.
Hochachtungsvoll
J. H. Lührs, Uhrmacher
Heiligengeiststraße 9
Bezugnehmend auf Obiges sichere ich prompte
Bedienung bei niedrigster Berechnung zu. Das
Geschäft wird unter der alten Firma weitergeführt.
Hochachtungsvoll
Georg Kampermann
Uhrmacher

F. A. Eckhardt
Schlossplatz 11 Fernspr. 421 Heiligengeiststr. 9
Kunstoffberei und chemische Reinigungsanstalt
für Damen- und Herren-Garderoben, Portieren,
Teppiche, Federn, Handschuhe usw.
Trauerfächer in 24 Stunden
Plisseebrennerei.

Ölwerk
HARMDIERKS
Fab.: R. & T. Remmen
Julius-Rofen-Platz 5 - Neue Straße 3
Vermietung | **Reparaturen**
Zanitäts- | Zuleverdien
Simonsinen, gebeist | Ertragsste, Orstantstelle
Leichtentrilmwagen | Abelation, Garagen
Fabrikniederlagen: Angelhaerabrif Fichtel & Zachs
Varia-Affumulatora.
Gangbare Sorten am Lager
Fernruf 770

Alexander - Korn
Brandorf & v. Seggern
Bankgeschäft,
Telephon-Nr. 1586 und 1587.
Annahme von Spar-Einlagen
Zinsen nach Vereinbarung je nach
Kündigungsfrist.

Geschäftseröffnung
Kraftfahrzeugführer i. alle Klassen
bietet aut u.
preiswert aus (auch in den Abendstunden)
Fahrschule L. Bald, haatl. gepr. Fahrlehrer
Oldenburg, Glopenerburger Straße 47
2192 Fernruf 2192

Achtung! Gastwirte!
Für die kommende Saison em-
pfehle ich leidenschaftliche, frische
Kinderkarussells und Wippen
G. zum Buttell, Loy 1. 0.

Hut-Umpresserei
Panama- und Strohhut-Wäscherei
Andreas de Vries, Mottenstraße 19

Frische
Aeraxon-Monig-
Fliegenfänger
10 Stück 50 Pfennig
Ernst Völker
Lange Straße 45, beim Rathaus

HELLER
Am Himmelfahrtstage ab 4 Uhr:
Konzert
mit nachfolg. Ball
Oldenburger Jazzmusik, wozu
freundl. einladet G. Wehtendorf

HELLER
Am Himmelfahrtstage ab 4 Uhr:
Konzert
mit nachfolg. Ball
Oldenburger Jazzmusik, wozu
freundl. einladet G. Wehtendorf

Munderloh
zum Reklamepreis,
Einheitsrad, gutes
Marken-Fabrikat.
100 Mk. Bar 75 Mk.
Achtung!
Empf. Zuliniieren,
Zentner 450 H.,
Industrie-
und weißfleischige
Kartoffeln.
G. & J. Guntemann
Grüner Weg 24,
Telephon 1842.

Kriegs- und
Kampfnososen-
Veria
Tweelbäke
Zur Teilnahme am
Stiftungsfest des
Arbeitervereins hat
mein ich die Kame-
raden einstücklich
Tromml. und Pfei-
fer am Donnerstag,
dem 25. Mat. abds.
7 Uhr, beim Hiri
Müller.
Der Vorstand.

JAHN
Himmelfahrt
Bänderung sämtlich.
Hotella, nach Weht-
endorf, Abmarsch 3
Uhr Turnhalle.
Am Sonntag, dem
3. Juli,
Vogelschießen
und Gartenkonzert
mit nachfolgendem
Ball
wozu freundl. ein-
ladet G. Wehters.

Butteldorf
Am Sonntag, dem
3. Juli,
Vogelschießen
und Gartenkonzert
mit nachfolgendem
Ball
wozu freundl. ein-
ladet G. Wehters.

Kauf Blindenwaren
in der Markthalle
Sprump
Am Himmelfahrtstage:
Großer Ball
unter Mitwirkung des
Gesellschaftsklubs „Gemüthlichkeit“
Obstede. Anfang 6 Uhr.
Dierzu laden freundlich ein
Der Vorstand. Aus. Müller.
NB. Zur Abf. v. r. veranlassen sich die
Mitglieder pünktlich 4 Uhr im Klublokal.

Oberhausen
„Hotel zur Krone“
Sonntag, den 23. Mai:
Einweihungs-Ball
Dierzu laden freundlich ein
G. Hülsebusch.

HELLER
Am Himmelfahrtstage ab 4 Uhr:
Konzert
mit nachfolg. Ball
Oldenburger Jazzmusik, wozu
freundl. einladet G. Wehtendorf

HELLER
Am Himmelfahrtstage ab 4 Uhr:
Konzert
mit nachfolg. Ball
Oldenburger Jazzmusik, wozu
freundl. einladet G. Wehtendorf

HELLER
Am Himmelfahrtstage ab 4 Uhr:
Konzert
mit nachfolg. Ball
Oldenburger Jazzmusik, wozu
freundl. einladet G. Wehtendorf

Das schadet nichts!
Auch Flecke, die scheinbar das
ganze Möbelstück verderben, sind
schnell entfernt, wenn Sie ein paar
Tropfen
O-Cedar
Politur
auf ein feuchtes Wischtuch gießen und damit die
Flecke abreiben.
Auf diese einfache Weise entfernen Sie ebenfalls
mehles den Staub von Ihren Möbeln.
Dar O-Cedar Moop
reinigt und poliert
Fußböden!
Achten Sie
auf die Marke
O-Cedar!
Gegen Staub ein Mittel nur
O-Cedar Moop und Politur
In Flaschen
von 50 Pf. an
O-Cedar
Gesellschaft m. b. H.
Berlin N. 20.

Wechloy.
Zum Drögen Hasen
Am Himmelfahrtstage
TANZKRÄNZCHEN
vom Klub „Gemüthlichkeit“
Dierzu laden freundlich ein Geirr. Küpper Der Vorstand

WALL-LIGHT
Der heiß umstrittene § 218 des
Strafgesetzbuchs (Verbrechen
gegen das keimende Leben) steht
im Mittelpunkt unseres neuen
Großfilms:
Kinderseelen
klagen Euch an!
Ein Film in 7 Akten. — Regie: Kurt Bernhardt.
DIE PERSONEN:
Der Kommerzienrat Alb. Steinrück
Seine Frau . . . Nathalie Lissenko
Sein Sohn . . . Walter Billa
Annemarie . . . Claire Rommer
Der Sekretär . . . Fritz Rasp
Seine Schwester . . . Carla Barthel
Der Buchhalter . . . Harry Harit
Das Kind . . . K. Moog
Ein aufwühlender Film, ein erschütterndes Dokument,
ein Werk von ungeheurer Wucht!!
„Müssen wir Mütter werden?“
gollt der verzweifelte Schrei von Millionen Frauen.
„Ihr müßt Mütter werden!“
antwortet das unerbittliche, ehorne Gesetz.
Urteile:
Dresdner „Neueste Nachrichten“: . . . die mächtige
Gestalt, die Steinrück aus dem Industriellen macht, die
drei Darstellerinnen der Frauen — Nathalie Lissenko,
tiefbewegend als Mutter, Claire Rommer mit ihren
schönen Augen, und die reizende Carla Barthel —
geben den Vorgängen Ueberzeugungskraft und Größe.
Dresdner „Anzeiger“: . . . Dieser Film zwingt wohl
alle, die ihn schauen, zum Erleben, daß sie geduckt da-
sitzen unter der Wucht des Geschehens, als ob sie selbst
von all den drückenden und sich drängenden Ereig-
nissen gepackt würden und ihm nicht zu entrinnen ver-
mochten. Der Film ist ein Werk von ungeheurer Wucht.

FRED THOMSEN
mit seinem Wunderhengst „SILBERKÖNIG“
in
Der schweigsame Fremdling
(Ein Ritt auf Leben und Tod).

FRED THOMSEN
mit seinem Wunderhengst „SILBERKÖNIG“
in
Der schweigsame Fremdling
(Ein Ritt auf Leben und Tod).

FRED THOMSEN
mit seinem Wunderhengst „SILBERKÖNIG“
in
Der schweigsame Fremdling
(Ein Ritt auf Leben und Tod).

FRED THOMSEN
mit seinem Wunderhengst „SILBERKÖNIG“
in
Der schweigsame Fremdling
(Ein Ritt auf Leben und Tod).

3. Beilage

zu Nr. 139 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 24. Mai 1927

Abenteuer mit Haifischen.

Aus dem Tagebuch von Kapitän a. D. Dittmar-Wittmann.

Die amerikanische Bar „Anita“ verließ im September 1883 den Hafen von New York mit einer Ladung Städtgüter für Port-Antonio auf Jamaica. Ich war damals gerade 20 Jahre alt und hatte als Volkmatrose angemutert für eine Monatsbezahlung von 30 Dollar. Die „Anita“ war aus Holz gebaut, zwar nicht mehr ganz neu, aber doch gebirig imstande. Die Hauptplache für mich war, daß der Kapitän ein anständiger Mann war, und daß es an Bord prima Essen gab. Damals war es in diesem Punkte noch anders bestellt als heutzutage. War ein Schiff drei bis vier Tage in See, so gab es gewöhnlich Salzfleisch, Erbsen oder Bohnen, die schon ein paar Reisen um die Welt mitgemacht hatten, oder sogenannten lebendigen Reis, Graupen oder Linsen, die auf früheren Reisen bald naß, bald trocken geworden waren, und stocktes Mehl. Die schlechte Kost an Bord der meisten Segelschiffe auf langen Fahrten war auch meist Schuld daran, daß sich vorwiegend die jüngeren Seeleute nach der Überwindung ein paar Wochen an Land schablos für die abmühsende schwere Zeit halten wollten. Das so sehr sauer verdiente Geld flog nur so aus der Tasche hinaus, teils für den Schlafsaal, der zugleich für Kost und Wohnung sorgte, teils für die kleinen Kerlchen in den Birtschäften und Tingeltangeln. Seututage ist es besser mit der Beschäftigung; vor jeder Abreise wird der Proviant durch eine Kommission erprobt.

Damals ging ich mit leeren Taschen und leichtem Gemüt, los und lebte, an Bord der „Anita“ und steuerte mit ihr vermagt südwärts. Unsere Besatzung bestand aus dem Kapitän, dem ersten, zweiten Steuermann, Zimmermann, Koch und acht Matrosen. Nach beendeter Arbeit saßen wir auf dem Vordeck zusammen und lauschten den Erzählungen des Zimmermanns. Es war ein älterer und befahrener Seemann; wir beachteten ihn deshalb auch als eine Neoperson.

So kam an einem Abend auch das Gespräch auf Meeresungeheuer, unter denen der Haifisch natürlich die Hauptrolle spielte. Der Zimmermann erzählte, daß ein Hai niemals einen lebenden Menschen im Wasser anfaße; er selbst würde unter Umständen ruhig haben und ohne Furcht vor diesem Raubtier ins Wasser gehen. Bald jedoch sollte er an eigenen Erlebnissen erfahren, daß er mit seiner Ansicht im Unrecht war.

Wir lagen auf der Reede von Port-Antonio zu Anker. Die Ladung war aus dem Schiffsräum heraus, so daß unser Schiff hoch aus dem Wasser ragte. Der Zimmermann wollte diese Gelegenheit benutzen, um einige losgerissene Feuerplatten am Schiffsboden wieder anzunageln. Er benutzte zu dieser Arbeit einen Bootsmannsfuß, in den er sich hineinsetzte. Es ist ein kurzes, aus hartem Holz gearbeitetes Brett, an dessen vier Ecken Löcher gebohrt sind, durch die ein hartes Tau läuft. In diesem Falle sah der Zimmermann dicht über Wasser. Während seiner Arbeit bliff er ein Viechchen und ließ seine Beine im Wasser hin- und herbewegen. Um sich nicht an den scharfen Kanten des Kupferbleches zu verletzen, hatte er ein Paar Schuhe angezogen. Als nun der Zimmermann so abnungslos seine Arbeit verrichtete, schoß plötzlich ein großer Grundhai unter uns Wasser pflanzschenden rechten Fuß des Seemanns. Dem Angegriffenen entfiel vor Schreck der große Hammer, mit beiden Händen klammerte sich der Mann fest

an das Tau des Bootsmannsfußes an. Durch das laute Hissgeschrei fürzten wir sofort alle herbei, und es gelang uns, den Hai mit Bootshaken und Handspaten zu verjagen; das Viech hatte sich so fest verbißen, daß der Schuh und das Fleisch des Fußes bis auf die Knochen in seinem Rachen als Beute verblieb. Acht lange Wochen mußte der schwerverletzte arme Kerl in seiner Skoze liegen bleiben, bevor der Fuß einmagerlich wieder geheilt war. Jetzt wußten wir alle, daß dem Hai nicht zu trauen ist.

Die „Anita“ hatte eine Ladung Rum und Rohrzucker eingenommen, um damit nach Philadelphia zu segeln. Das Schiff feuerte nordwärts und kam mit dem frischen Wind schnell vorwärts. Wir mochten auf der Breite und Länge von St. Salvador auch Guanahoni sein, als die Bitterung plötzlich umschlag und uns noch mehrere schwere Böen entgegenjagte, während ich gerade am Steueruder stand.

Der Steuermann schickte sofort alle Mann der Wache in die Tafelkammer, um die leuchtenden Segel zu bergen. Ich mußte ebenfalls mit hinauf, da ich von dem immer noch lahrenden Zimmermann abgelöst wurde.

Wir hatten keine Zeit mehr zu verlieren; mit unheimlicher Geschwindigkeit kam die Wache auf uns zu. Alle arbeitete daher mit fliegender Hand, wurden aber mit dem Beschlagen der Segel nicht zeitig genug fertig. Mit einer juchhabenden Kraft setzte die Wache ein, das eingeholte Bramsegel riß mir unter den Händen fort. Hierbei wurde ich von dem aufsteigenden Segel derart vor den Kopf geschlagen, daß ich meinen Halt verlor und in Leeziele über Bord fiel. Das Bramsegel zerriß und flog in Segen davon.

Ich machte einen regelrechten Kopfsprung; die Wogen schlugen über meinem Kopf zusammen. Schnell arbeitete ich mich wieder an die Oberfläche. Viel Kleidung hatte ich in der warmen Tropennacht nicht an, was mir das Schwimmen sehr erleichterte. Pflösch wurde mir das Entschärfen meiner Lage benutzt. Mein Schiff, das noch unter der schweren Wache zu kämpfen hatte, sah ich unheimlich schnell dahinschleichen. Durch schwarze Wolkensstreifen war der Mond sein Licht auf die Wellen, deren Klängen mein Geschrei übertrug. Die Wache segte heulend über mich hinweg, Segelkörner saufen mir ins Gesicht und auf das Wasser und taubten mir für Augenblicke jede Aussicht. Endlich sah ich das Schiff als Schatten in der Ferne. Laufend Gedanken durchzogen mein Hirn. Mit Bestimmtheit wußte ich, daß meine Kameraden alles aufbieten würden, um mich zu retten. Ich tauchte mich aus meiner dumpfen Verzweiflung empor und schwamm aus Leibeskräften der Richtung zu, in welcher ich die „Anita“ vermutete. Da! — Was war das? Entsetzen lähmte mir fast die Glieder.

— Allmächtiger Gott, ein Hai! — Mir erstarrte das Blut in den Adern. Sofort wußte ich mich auf den Rücken, strampelte mit Armen und Beinen und schrie, so laut ich konnte. Ich hoffte, hierdurch den Hai einzuschüchtern und zu verjagen. Das Manöver schwamm beinahe in kurzer Entfernung um mich herum, ich sah fortwährend seine große Rückenfinne. Immer größere Kreise zog das Tier um mich, so daß ich dachte, er würde nun in die Tiefe gehen und von unten auf mich losfahren.

Durch mein wildes Geschrei und Arbeiten im Wasser waren meine Kräfte schon bis aufs äußerste erschöpft. Ich war nahe daran, mich hoffnungslos aufzugeben. In dem Augenblick der höchsten Not drang Ruderschlag und lautes

Rufen an mein Ohr. Es war keine Täuschung. — „Mac, wo bist du? Mac, Mac!“, so scholl es über die Wellen. „Here boys!“, schrie ich mit Ausbietung meiner letzten Kraft. Jetzt erblickte ich auch schon den Steben des Rettungsbootes durchs Wasser schäumen, die Matrosen rissen an den Bootsräumen, daß das Wasser hoch aufspritzte. Der Hai war wieder drücker geworden und umkreifte mich ganz dicht. — Einige Augenblicke später lag ich beunruhigt ab- oder geborgen im Boot.

Die Todesfahrt bei Kassei.

Maria Vape erzählt
Maria Vape, das junge tapfere Mädchen, durch dessen Geistesgegenwart zwei Kinder vor dem sicheren Tod bei dem kasseler Strahlenbahnunglück gerettet wurden, erzählt über das furchtbare Geschehen:

„Ich stieg auf den Hintereisen des schon ziemlich hart besetzten Wagens, und als er sich kurz darauf in Bewegung setzte, glaubte ich, der Wagen würde ranolieren. Bei meiner Verunsicherung fuhr aber der Wagen weit über die Rangiergleise hinaus und die Fahrt wurde immer schneller. Nicht von hineren Plattformen unterließen sich die Leute, nichts ahnend von der Gefahr, in der sie schwebten. Dann entfiel im Innern des Wagens Unruhe und plötzlich ertönten von der vorderen Plattform gellende Hilferufe. Weit hinter uns lag ich den Schaffner aufgeregt winken und zu meinen Genossen erkannte ich, daß im Wagen selbst kein Führer war. Entsetzt führten die Leute aus dem Innern des Wagens zu den Türen und eine allgemeine Panik brach aus. Da ich sehr oft diese Strecke fuhr, sah ich eine entsetzliche Katastrophe voraus und versuchte abzuspriegen. Man warnte mich wegen der rasenden Fahrt, daß ich nicht auf die Gleise zu ober so, verlor ich die Richtung. Ich dachte ein kleines fünfjähriges Mädchen und wollte abspringen, als ich ein kleiner Junge an mich klammerte. Gerade als der Wagen über die Gleise fuhr und das Krachen und Köchen des Wagens das Geschrei der verwinkelten Menschen übertrug, sprang ich mit den beiden Kindern aufs Geratewohl ab. Die Kinder fielen auf die Erde und verletzten sich, ich selber fiel nur auf die Arme. Als ich mich zu den Kindern wandte, ertönte ungefähr 150 Meter von mir entfernt ein furchtbarer Krach, ich sah eine Staubwolke aufsteigen und hörte die entsetzlichen Schreie der Verunglückten. Da die Kinder nur leicht verletzt waren, ließ ich sie liegen und rannte zur Unfallstelle. Gerade kam ein Auto vorbei, ich hielt es an und gab dem Chauffeur den Auftrag, sofort einen Arzt zu holen. Ein junger Mensch raste die Straße hinunter, um die Feuerwehr zu alarmieren. Ich selbst verließ mich mit verbleibenden erschrocken Anwohnern, die aus ihren Häusern herbeiliefen, den Verunglückten zu helfen. Drei Tage, die wir aus den Zimmerböden, beteten wir, so gut es ging, auf einer Liege. Anzwischen kam die Mutter des Mädchens, das ich bei meinem Abprung mitgenommen hatte, sturüberstürzt auf mich zu und schrie nach ihrem Kind. Als ich es ihr in die Arme legte, wurde sie ohnmächtig und fiel um.“

In Ihre Sommerfrische
Chinosol
nehmen Sie unbedingt Chinosol mit. Alle offenen Verletzungen heilen es in überraschend kurzer Zeit. Gerade mit Chinosol bringt man das beste Gegenmittel bei. Es erfrischt Zähne und Zahnfleisch gesund, schützt gegen Infektionen aller Art, weil besser als Karbol und sonstige antiseptische Lösungen ist. Infektionsmittel. Demers benutzen es zu inneren Spülungen. Es ist in Wasser leicht löslich, sehr ausgegibt, und man kann es in der Wassertasche mitführen. Wer Chinosol verwendet, will es nie wieder missen. In allen Apotheken und Drogerien vorrätig.
Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der
Walldrogerie G. Brauer, Heiligengehege 11, Drog.
Apoth. Th. Storanitz, Haarenstraße.

Der Mann in der Rulisse.

Roman von Otto Soyfa.

Copyright by „Der Zeitungsroman“, Berlin W. 9.
22 Fortsetzung.

Einförmig für alle anderen mußte dieser Dialog sein, nur für die beiden selbst blieb er heiß spannungsvoll und neu. Es war ähnlich wie im Spielball, wo die gleichförmigen Rundschaltungen des Groupiers erklangen: „Wer nimmt die Bank von links? — Die Bank hat neun. — Gut ist neun. — Wer nimmt die Bank von rechts? —“ Für den unbedeutend dabei stehend, war es leiser Schall, für die Spieler am Tische Leben oder Tod.

„Du leibst, auch du leibst!“
Renate sagte es eine Woche nach Reigiers Ankunft, während sie mit Hellrat am kleinen Tische im Speisensaal unter aller Augen beim Diner waren.

„Ja“, bekannte er unter ihren brennenden, fragenden Mienen. Selbstam, bei diesem „Ja“, bei dem Eingeständnis, daß er leide, ging blühartig etwas wie Freude über ihr Gesicht.

„Denke nach, sage es mir doch!“ bat sie. „Warum leibst du?“
„Er!“ Und dann plötzlich: „Du begriffst das nicht. Es ist nichts, das ich erklären kann. Ich sehe ihn des Tages selten. Da und dort taucht er auf. Des Nachts habe ich mit ihm gesprochen. Ich muß erzählen. Er verlangt es. Er saugt mir das Erlebnis aus den Knochen.“

„Er hat ihn freudig und voll unbestimmter Hoffnung an. „Und du?“ Und du fühlst das?“ fragte sie.
„Ich wollte, er wäre fort!“
„Du willst!“ — Es war ein Jubelruf. — „Du kannst wollen!“

„Wollen? Ich kann es, wenn du mir hilfst!“
Jetzt sah sie ihn mit halbgeschlossenen Augen an. Wie selbstverständlich er das sagte!
„Du bist doch unabhängig“, stieß sie hervor. „Niemand kann dich zwingen!“

Im nächsten Moment hatte sie sich wieder in der Gewalt. Da war eine Umgebung, wie sie das moderne Leben bietet, in der das Gespräch geschäftig wurde. An dem Tische hier sah eine Frau in großer Toilette und ein Herr im Smoking, an allen anderen Tischen um sie her gab es Menschen der guten Gesellschaft, oder solche, denen es gelang, so zu scheitern. Renate wollte keine Erregung, Erregung gehörte nicht hierher. Langsam ließ sie ihre Hände durch den Saal gehen. Beobachter gab es wohl, aber deren Interesse galt der Schönheit der Frau oder dem Rufe des Mannes,

feiner war nahe genug, um ihre Worte zu verstehen. Jetzt richtete sie die dunklen Augen mit ihrer ganzen zwingenden Kraft wieder auf Hellrat.

„Du bist unabhängig, erinnerst dich daran?“
„Ja unabhängig, gewiß bin ich das. Warum sollte es anders sein?“
Er sprach mit Anfreugung.
„Dann also wollen wir noch heute reisen.“
„Wir wollen reisen.“

„Sein Ton, dieser ergebene Ton, qualte sie. Du mußt nur wollen, und du kannst es auch. Geldmittel hast du reichlich in der Hand, deine Unterschrift gilt in der ganzen Welt, auch dann, wenn du selbst es bist, der sie aufs Papier setzt. Mein Schmutz allein genügt, um uns eine sorgenfreie Zukunft zu sichern. In der Garage steht dein Wagen, er ist erstklassig und ist, wie immer, bereit zur Tour. Will — und die Welt ist uns offen.“

„Ich — ich kann sofort meinem Chauffeur den Auftrag geben.“
„Tue das nicht. Verlaube deinen Chauffeur für einen Tag. Du werde heute noch einen anderen finden, der mir zuverlässiger erscheint. Niemand von unserer Dienerschaft darf davon etwas wissen, daß wir reisen.“

„Sie hatte dringlich gesprochen, ihre Augen blieben auf ihn geheftet und forschten, aber ihr Gesicht behielt die heitere Maske der Unbedenkenheit.
„Er nickte stumm. Konnte er wollen, wenn sie ihm half? Jetzt war nur sie es, die wollte, und er konnte gehorchen.“

„Renate ließ seine Vorhüte außer acht. Was immer sie von der Kraft wollte, mit der sie den Kampf aufnahm — und sie wollte weit — gering schätzte sie diese Kraft nicht ein. In den Abendstunden noch fand sie den Chauffeur, der ihr geeignet schien. Daniello war ein junger Italiener, mit schwarzem Anzug und energiegelassenen Zügen. Er konnte sein Dienstverhältnis hier sofort lösen, die hohe Belohnung lockte ihn. Aber erst spät abends, als sie sich davon überzeugte hatte, daß Hellrats eigener Chauffeur von dem Urlaub Gebrauch gemacht hatte und in irgendeiner Schenke saß, führte sie ihren Mann in die Garage zu dem Wagen. Sie hatte Einkäufe gemacht und ließ ihn Pakete tragen, damit seine Erscheinung im Hotel niemandem auffiel. Daniello war entzückt. Er freute sich auf die Tour.

„Du werde Sie bis ans Ende der Welt fahren, Signorina. Ich werde schneller sein als der Flieger. Es gibt niemand, der mich einholt, wenn ich diesen Wagen fahre.“
„Seite nach! Also um zwölf Uhr“, verlangte sie.
„Unmöglich, Signorina! Ich muß Abends nehmen. Der Vater ist alt und wohnt weit. Und da ist auch die Stelle — ich muß Abschied nehmen.“

Stelle war wohl jung und wohnte nahe. Renate mußte sich damit zufrieden geben, daß Daniello um drei Uhr morgens bereit sein würde, sie zu fahren. Dann aber um die ganze Welt, wie er verfuhr hatte.

Sie telegraphierte nach Paris. Dort gab es ein kleines Hotel an der Seine, das sie vom früheren Aufenthalt her kannte und das sie jetzt zu mieten gedachte. Sie zog es vor, nicht vom Hotel aus zu telegraphieren.

Am Kleider- und Koffer nahm sie nur das Notwendigste mit. Die vielen kostbaren Schmuckstücke, die ihr Hellrat geschenkt, verwahrte sie im Handtäschchen. — Es war Nacht, da gab es keinen Zweifel — aber sie sollte auch gehen. Um ihre Absicht nicht zu verraten, unterließ sie es, sich die Hotelrechnung geben zu lassen. Es war nicht nötig, blieb doch Herr Sorff mit wertvollem Gepäck im Hotel zurück.

Es wurde vier Uhr morgens, ehe Daniello sich meldete. Der Abschied von Helle hatte lange Zeit gebraucht. Renate atmete erst frei, als der Wagen die Stadt hinter sich gelassen. Nur fort! Einem Leben entgegen, das sie nicht mochte, wie es wollte, aber einem Leben mit dem Geliebten und nicht im Banne fremder Gewalten. Am späten Nachmittag konnten sie am Ziele sein. Um Hellrat war sie bemüht, wie eine Geliebte um den Freund, wie eine Mutter um ihr Kind, ein Pflegerin um den Kranken. Davon, wovor sie stoben, sprachen beide nichts. Sie stoben vor Arrur Hellrats unheimlicher Wille.

Er hatte sich entföhnen lassen. Renate befragt das sehr wohl, aber auch darüber war sie glücklich. Was sie mehr wollte als er, was sie mehr von den Schicksalsbinden verstand, um die es jetzt ging, verstand sie ihm. Er sollte später stark genug werden, um zu begreifen, was geschehen. Würde dieses Gepätr kommen? Gewiß war sie sich jetzt ihrer Liebe. Aber oft sah sie ins Dunkel zurück, und als der Zug einmal einige hundert Meter neben dem Wagen dabin-dounerte, schrak sie zusammen wie ein Schulkind, das sich auf verbotenen Wegen weilt.

Nach sechs Uhr abends hielt der staubbedeckte Wagen vor dem kleinen Hotel. Die Gardentür war weit geöffnet, die Fenster erleuchtet. Ihr Telegramm mußte zur Folge haben, daß man sie erwartete. Sie sah es mit Befriedigung.

Schon waren die Reisenden im Begriff, abzustiegen. Da trat eine Person vor die Tür des Hotels, bei deren Anblick Renate, die sonst so beherrschte Renate, ein wildes Krächzen des Schreckens ausstieß. Sie war Herr Sorff, der Kammerdiener, den sie vor fast dreißig Stunden im Grand-hotel zu Rizza zurückgelassen hatte.
(Fortsetzung folgt.)

HANDELL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land“

Berliner Börsenbrief.

Reutenlohe gegen die Börse, Reichsbank und Banken. Die Tendenzaussichten.

Von unserem Berliner Berichterstatter.

E. S. Die scharfen Restriktionsmaßnahmen, die die Großbanken auf Veranlassung usw. wie sie bezeichnen, unter dem Druck der Reichsbank vorgenommen haben, haben am 13. Mai, wie bekannt, zu einem fast völligen Zusammenbruch der deutschen Effektenmärkte geführt. Wir haben schon gemeinbart, daß die Großbanken beschlossen haben, ihre enormen Reporredit und ihre Spekulationskredite an die Rückbildung um zunächst 25 Pst bis 13. Juni und von diesem Termin ab noch weiter einzuschränken. Es ist selbstverständlich, daß diese Zurückbildung im Verhältnis der Reichsbank, daß die Rückbildung im Verhältnis zum größten Teil auf Kredit aufbaut, die dazu noch in den beiden letzten Tagen erfolgte, wie ein Reusenriegel auf die Börse wirken mußten. Man kann aber solche Verheerung tatsächlich nur den Kopf schütteln und die Maßnahmen der Reichsbank und der Banken wohl am besten mit dem Ausdruck, den ein großes deutsches Wirtschaftsblatt brachte, die „Einflechtung im Verstand der Reichsbank“ charakterisieren. Die Diskussion über die richtige Politik der Reichsbank an der Börse noch immer weiter und in den letzten Tagen sind gegen verschiedene Großbank-Direktoren schwere Vorwürfe erhoben worden, da diese Herren, die von dem bevorstehenden Kommunismus natürlich vorher wußten, in den Tagen vor dem 13. Mai große Konto-Abgaben vorgenommen und sich dann mit riesigen Käufen glatteigelt haben sollen. Eine Nachprüfung dieser Vorwürfe ist derzeit nicht möglich, doch ist die Tatsache, wenn überhaupt, nur durch einen Untersuchungsanspruch erledigt werden, für dessen Aufnahmefähigkeit aber im Augenblick die Chancen gleich Null sind. An und für sich würde die Börse durch die Tatsache, einer Reporreditrestriktion weniger als durch die Ungewißheit erleidet, was nach diesem Termin noch alles drohen könnte. Diese letzten Tage sind in der Tat sehr beschäftigt. Die Banken sollten doch schließlich in diesem Punkte Klarheit schaffen und eine genauere Auslegung ihres Kommunismus vom 13. Mai veröffentlichten. Bis zur Stunde, da diese Seiten geschrieben werden, sind aber alle derartigen Anträge, besonders der Berliner und Hamburger Waller und Privatbankiers erfolglos geblieben. Aus dieser Unkenntnis, was die Banken und die Reichsbank nunmehr noch alles vorhaben, resultiert natürlich eine ungünstige Stimmung, die den Börsenbesuch aufkommen läßt. Wohl haben sich die Kurse seit dem 13. auf verschiedenen Marktgebieten sogar überraschend schnell, wieder erholt. Aber im Verlaufe der Woche wurde die Tendenz wieder sehr schwach und gegen Schluß der Berichtswochen sogar ausgesprochen schwach. Die auffällige Festigkeit gleich nach dem Zusammenbruch wird übrigens von der Börse darauf zurückgeführt, daß an diesem Tage die schon vorher erwähnten Käufeloperationen zu umfangreichen Käufen führten, wodurch die Tendenz natürlich befestigt wurde. Auch das Publikum benutzte das hart erhaltene Kursniveau teilweise zu neuen Käufen. Nebenfalls beruht die Depositionen der Großbanken verschiedentlich neues Kaufinteresse des Publikums. Infolge des Kursrückganges waren natürlich auch am „Jahresende“ (an den Tagen werden die Differenzen aus dem Berichtswochen festgestellt), wo am 13. große Kursunterschiede in der zu bezeichnen, und man hatte diesem Tage an der Börse mit sehr großen Sorgen entgegenzusehen. Verschiedene Insolvenzgerichte waren im Umlauf. Wie sich aber herausstellte, wurden die Zahlungen durchweg, so daß auch nach diesen im Zusammenhang aufstauten, geliefert, so daß auch nach dieser Art von der Börse genommen worden ist. Wenn nicht neue Nachrichten nachträglich am Reichsbank durch den Bankier getroffen werden, so können überhaupt der Börse in Zukunft von der Seite der keine neuemärkter Geschehen mehr zu drohen, da infolge der harten Ermäßigung des Kursniveaus die Reporredit-Einschränkung der Reporredit die bei einigen Banken sogar schon jetzt vollständig erledigt sein sollen. Auch der Tagesgeldmarkt blieb bis in den letzten Tagen hinein infolge der geringen Veranprohung seitens der Reporreditoperationen sehr flüssig, in teilweise teurem Tagesgeld am 19. überhaupt nicht untergeordnet werden, weil sich die Interessenten aus Angst vor einer bevorstehenden Geldklemme überdell mit Kapital verlorst hatten. Trotz dieser relativ günstigen Geldmarktlage und trotz der Tatsache, daß das Publikum, das eigentlich allen Anlaß dazu hätte, von der Börse doch nicht ganz vertrieben zu sein scheint, muß man die zukünftige Tendenzentwicklung rechtlich beurteilen, da mit einer nichtigen neuemärkter Erholung und Verengung, wie schon das Damofoschwärmer neuer Reutenlohe über der Börse schwört, nicht gerechnet werden kann. Lieber Sondererscheinungen ist diesmal kaum zu berichten, die einzelnen Wertpapiere wurden vielmehr von der Waller am Anfang der Berichtswochen durchweg betragelagelt und in den nachfolgenden Tagen wieder, in allerdings weit geringeren Umfang, durchweg herausgeliefert. Einen Bericht des letzten Kursniveaus mit dem in den Vorwachen ermöglicht unsere gewohnte Übersicht, die wir nachstehend bringen.

	28.4.	5.5.	12.5.	19.5.
Berliner Handelsgesellschaft	275	286	258	258
Deutsche Bank	193	191	178	176
Darmstädter und Nationalbank	277	282	257	249
Bank für Sozialwesen	156	155	144	143
Bank für Sozialwesen	160	160	146	147
Bank für Sozialwesen	214	215	197	200
Bank für Sozialwesen	206	200	180	180
Bank für Sozialwesen	145	145	137	133
Bank für Sozialwesen	153	158	149	147
Bank für Sozialwesen	333	347	313	313

Montanaktienmarkt

hat das Verbot der Aktienverkäufe richtig enttäuschend gemittelt. Die Börse ist jetzt wieder geneigt, die reinen Aktienwerte dieses Marktgebietes in Bezug auf ihre Renditeaussichten auszuweisen. Die Aktienwerte sind in den Tagen vor dem 13. Mai, wie bekannt, durch die Reichsbank, können sich wieder auf 200 Pst. befinden. Die Reichsbank hat eine Reihe großer Aktienfirmen traten aber schon wieder am Donnerstag hart als Abgeber auf. Auf dem

Montanaktienmarkt

hat das Verbot der Aktienverkäufe richtig enttäuschend gemittelt. Die Börse ist jetzt wieder geneigt, die reinen Aktienwerte dieses Marktgebietes in Bezug auf ihre Renditeaussichten auszuweisen. Die Aktienwerte sind in den Tagen vor dem 13. Mai, wie bekannt, durch die Reichsbank, können sich wieder auf 200 Pst. befinden. Die Reichsbank hat eine Reihe großer Aktienfirmen traten aber schon wieder am Donnerstag hart als Abgeber auf. Auf dem

Montanaktienmarkt

hat das Verbot der Aktienverkäufe richtig enttäuschend gemittelt. Die Börse ist jetzt wieder geneigt, die reinen Aktienwerte dieses Marktgebietes in Bezug auf ihre Renditeaussichten auszuweisen. Die Aktienwerte sind in den Tagen vor dem 13. Mai, wie bekannt, durch die Reichsbank, können sich wieder auf 200 Pst. befinden. Die Reichsbank hat eine Reihe großer Aktienfirmen traten aber schon wieder am Donnerstag hart als Abgeber auf. Auf dem

Montanaktienmarkt

hat das Verbot der Aktienverkäufe richtig enttäuschend gemittelt. Die Börse ist jetzt wieder geneigt, die reinen Aktienwerte dieses Marktgebietes in Bezug auf ihre Renditeaussichten auszuweisen. Die Aktienwerte sind in den Tagen vor dem 13. Mai, wie bekannt, durch die Reichsbank, können sich wieder auf 200 Pst. befinden. Die Reichsbank hat eine Reihe großer Aktienfirmen traten aber schon wieder am Donnerstag hart als Abgeber auf. Auf dem

Montanaktienmarkt

hat das Verbot der Aktienverkäufe richtig enttäuschend gemittelt. Die Börse ist jetzt wieder geneigt, die reinen Aktienwerte dieses Marktgebietes in Bezug auf ihre Renditeaussichten auszuweisen. Die Aktienwerte sind in den Tagen vor dem 13. Mai, wie bekannt, durch die Reichsbank, können sich wieder auf 200 Pst. befinden. Die Reichsbank hat eine Reihe großer Aktienfirmen traten aber schon wieder am Donnerstag hart als Abgeber auf. Auf dem

die von 275 auf 280 an einem Tage gedrückt waren, konnten sich wieder auf 240 Pst. erholen und die Spekulation für favorierten Mitteldeutschen Kreditbank-Aktien, die von 242 auf 223 Pst. stiegen, stiegen wieder allmählich auf 245 Pst. Auch auf dem Markt für

Schiffahrtsverträge

konnten sich Sonderbewegungen diesmal gar nicht durchsetzen. Die Kurse pendelten vielmehr mit der Allgemeintendenz auf und ab. Dampfschiffe fürten zunächst von 144 auf 133, um sich dann wieder auf 143 zu erholen. Am vergangenen Donnerstag wurde allerdings sehr viel Material von Hamburger Kreditagelieren am diesem Markt platziert, so daß die Tendenz nach Festhaltung des Kursniveaus sehr schwach wurde. Bei Norddeutschen Lloyd-Aktien, die von 146 auf 137 nachgaben, und dann wieder auf 147 geteilt waren, war die Tendenz eine ganz ähnliche. Die von der Spekulation in den letzten Wochen so bevorzugten Danzig-Dampfschiffe lagen in den letzten Tagen auf umfangreicher Käufe wieder sehr fest. Sie gingen zunächst von 220 auf 210 zurück und stiegen dann wieder auf 223 Pst.

Von sonstigen Aktien

sind noch die Aktien der Lombard Tiefbau-Ges. zu erwähnen, die bekanntlich in den Vorwachen von der Schapiro-Gruppe, die schon die Daimler-Benz-A.G. befehligt, aufgekauft wurden. Diese Gruppe beschäftigt, bei der kommenden Generalversammlung zu opponieren und eine Herausforderung der mit nur 6 Pst. vorgeschlagenen Dividende zu beantragen. Die Aktien dieser Gruppe sind in der letzten Woche auf 180-185 Pst. von 145-175 Pst. Die Verhandlungen der Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.G. mit der General-Vereins-Ges. zwecks enger fabrikatorischer und geschäftlicher Verbindung, wurde in der letzten Woche abgelehnt. Generalversammlung befähigt. Die Aufwandsbewegung war dabei in den letzten Tagen recht beachtenswert. Sie zeigt nämlich folgendes Bild: 127-135-132. Die Reichsbank-A.G. wurde auch hier häufig als Käufer bemerkt. Große Kursbewegungen waren bei Bergische Stahlwerke-Aktien (643-500-648), und bei J. B. Wempe (550-6-568) zu verzeichnen. In relativ ähnlichem Ausmaße schwankten Mechanische Weberei-Industrie-Aktien, die wie folgt notierten: 353-300-360. Die Erholung gerade bei den von der Spekulation so stark favorisierten Wertpapieren geht allmählich schon wieder über die Kursbereiche, vornehmlich über die am 13. eingetretene, hinaus. Zum Teil dürfte diese Erholung herabkommene Entscheidung darauf zurückzuführen sein, daß gerade hier von der jüngsten Spekulation in Erwartung weiterer Kursrückgänge enorm gestift worden ist und sehr Käufel die Kurs nach oben treiben. Ueberhaupt hat die jüngste Spekulation in Berlin in den letzten Tagen, so merkwürdig es im ersten Augenblick klingt, sehr viel Geld auf Konto-Engagements verloren. Interessant ist die Tatsache, daß die Tendenz auf dem Markt für

Montanaktienmarkt

und zwar besonders für Goldpandbriefe. In den letzten Tagen recht fest geworden ist, weil ein Teil des Publikums durch die letzten Kursrückgänge und den Aktienmärkten doch anscheinend verschreckt worden ist und nun keine Gelder auf diesem weniger risikoreichen Markt (für wie lange?) unterbringt.

Auswahl der Sonnabendbörsen in den Sommermonaten?

Der Deutsche Bankensamstag hat bei dem Vorhand der Berliner Börse angeregt, die Börsenveranstaltungen an den Sommermonaten der Monate Juni, Juli und August ausfallen zu lassen. In der Eingabe wird u. a. darauf hingewiesen, daß in London, Brüssel, Wien und Prag während des ganzen Jahres an den Sommermonaten kein Börsenverkehr stattfindet, auch sei die Einstellung der Börsenveranstaltungen in Berlin an diesen Tagen in den Sommermonaten des Jahres 1925 ebenfalls dem Vorhaben des D. B. V. entsprechend erfolgt, ohne daß Schwierigkeiten eingetreten wären. Welche Eingaben sind vom D. B. V. u. a. in Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen, München, Dresden, Leipzig und Breslau gemacht worden.

Amliche Kurse der Berliner Fondsbörse vom 23. Mai 1927.

Nr.	Bezeichnung	Kurs
1	Reichsbank	193
2	Deutsche Bank	176
3	Darmstädter und Nationalbank	249
4	Bank für Sozialwesen	143
5	Bank für Sozialwesen	147
6	Bank für Sozialwesen	200
7	Bank für Sozialwesen	133
8	Bank für Sozialwesen	147
9	Bank für Sozialwesen	313
10	Bank für Sozialwesen	313
11	Bank für Sozialwesen	125
12	Bank für Sozialwesen	125
13	Bank für Sozialwesen	125
14	Bank für Sozialwesen	125
15	Bank für Sozialwesen	125
16	Bank für Sozialwesen	125
17	Bank für Sozialwesen	125
18	Bank für Sozialwesen	125
19	Bank für Sozialwesen	125
20	Bank für Sozialwesen	125

Beteiligungen der Handelsvertretung in Deutschland im ersten Halbjahr 1926-27.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden im ersten Halbjahr 1926-27 durch alle Import-Abteilungen der Handelsvertretung insgesamt 7607 Beteiligungen über den Betrag von 155,6 Mill. Goldmark vorgenommen. Obwohl nach der Zahl der Beteiligungen nach dem Auftragswert der Beteiligungen die Wertperiode eine Rekordperiode, was durch die nachfolgende Tabelle veranschaulicht wird (in Millionen Goldmark):

Jahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Jahresgesamt
	Zahl der Aufträge	Zahl der Aufträge	Zahl der Aufträge
1923-24	3323	327	2288
1924-25	5016	91,5	7057
1925-26	3898	72,2	4848
1926-27	7607	153,6	—

Das bisher größte Ergebnis war mit 91,5 Mill. Mfl. im ersten Halbjahr 1924-25 zu verzeichnen. Die vorliegende Berichtperiode 1926-27 übersteigt dieses Ergebnis um 62,1 Mill. Mfl. oder um fast 68 Pst. Auch hinsichtlich der Zahl der Beteiligungen ist das bisher größte Ergebnis des zweiten Halbjahres 1924-25 hinsichtlich übertraffen. Der Wert der Beteiligungen übertraf im letzten Halbjahr das Gesamtjahresergebnis des vorhergehenden Jahres. Wie man sieht, hat der Garantie-treue eine ganz außerordentliche Erigerung der Beteiligungen der Handelsvertretung in Deutschland zur Folge gehabt. Von den Beteiligungen des letzten Halbjahres entfielen auf den Garantietreue 109,3 Mill. Goldmark oder 71,3 Pst. des Gesamtjahresergebnisses der Beteiligungen. Die vorstehenden Zahlen beziehen sich ausschließlich auf solche Beteiligungen, die direkt durch den Apparat der Handelsvertretung vorgenommen wurden. Nicht einbezogen sind ca. 1000 Beteiligungen, die unter Kontrolle der Handelsvertretung durch die zu Außenhandelsoperationen zugelassenen Organisationen getätigt wurden.

Märkte.

Freier, 23. Mai. Dem heutigen Viehmarkt waren zu geführt 50 Tind Hornvieh, 80 Schafe und etwa 300 Schweine. Der Markt ging der Hand ab heute flau, folglich gingen die Preise herunter. Bei den Schaffmännern und Schweinehändlern ging der Handel gut, namentlich wegen die Schweinepreise etwas an. Es fanden im Preise: Hochtragende Kühe von 550-700 M., Milchkühe von 450-550 M., Weibvieh von 250-500 M.; Milchschafe bis 55 M., Lämmer von 14-18 M.; Ferkel, bis 5 Wochen alt von 10-15 M., bis 7 Wochen alt von 13-18 M. Keine Schweine haben im Preise angezogen; sie kosteten hier in den letzten Tagen von 30-32, bereinigt aus etwas mehr je Hund Lebendgewicht. Nächsten Montag Vieh- und Schweinemarkt.

Glöppenburg, 23. Mai. Der Schweinemarkt hatte einen Auftrieb von 1108 Schweinen. Es folgten 2600 Schweine, 16-20 M., 6-8 Wochenalter 20-26 M., ältere Schweine, Hund 55-65 M., aussehliche Tiere aber keine. Handel flau. Nächster Schweinemarkt am Montag, dem 30. Mai 1927.

Schiffverkehr.

Obenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rederei, Hamburg. „Sevilla“, 21. Mai in Duxford Straits; „Las Palmas“, 21. Mai von Rotterdam nach Madeira; „Genia“, 21. Mai in Duxford Straits; „Sevilla“, 21. Mai ausgehend; Gibraltar passiert; „Serra“, Duxford Straits, 21. Mai ausgehend; „Obenburg“, 21. Mai in Siboga; „Las Palmas“, 22. Mai ausgehend; Dover passiert; „Tanger“, 22. Mai in Hamburg; „Sarade“, 22. Mai von Bilbao nach Santander; „Palos“, 22. Mai von Silla Sanjurjo nach Cuatro Torres de Alcala.

Amliche Kurse der Bremer Fondsbörse vom 23. Mai 1927.

Nr.	Bezeichnung	Kurs
1	Reichsbank	193
2	Deutsche Bank	176
3	Darmstädter und Nationalbank	249
4	Bank für Sozialwesen	143
5	Bank für Sozialwesen	147
6	Bank für Sozialwesen	200
7	Bank für Sozialwesen	133
8	Bank für Sozialwesen	147
9	Bank für Sozialwesen	313
10	Bank für Sozialwesen	313
11	Bank für Sozialwesen	125
12	Bank für Sozialwesen	125
13	Bank für Sozialwesen	125
14	Bank für Sozialwesen	125
15	Bank für Sozialwesen	125
16	Bank für Sozialwesen	125
17	Bank für Sozialwesen	125
18	Bank für Sozialwesen	125
19	Bank für Sozialwesen	125
20	Bank für Sozialwesen	125

Bremer Freiverkehrskurse vom 23. Mai 1927.

Nr.	Bezeichnung	Kurs
1	Reichsbank	193
2	Deutsche Bank	176
3	Darmstädter und Nationalbank	249
4	Bank für Sozialwesen	143
5	Bank für Sozialwesen	147
6	Bank für Sozialwesen	200
7	Bank für Sozialwesen	133
8	Bank für Sozialwesen	147
9	Bank für Sozialwesen	313
10	Bank für Sozialwesen	313
11	Bank für Sozialwesen	125
12	Bank für Sozialwesen	125
13	Bank für Sozialwesen	125
14	Bank für Sozialwesen	125
15	Bank für Sozialwesen	125
16	Bank für Sozialwesen	125
17	Bank für Sozialwesen	125
18	Bank für Sozialwesen	125
19	Bank für Sozialwesen	125
20	Bank für Sozialwesen	125

Berlin

Nr.	Bezeichnung	Kurs
1	Reichsbank	193
2	Deutsche Bank	176
3	Darmstädter und Nationalbank	249
4	Bank für Sozialwesen	143
5	Bank für Sozialwesen	147
6	Bank für Sozialwesen	200
7	Bank für Sozialwesen	133
8	Bank für Sozialwesen	147
9	Bank für Sozialwesen	313
10	Bank für Sozialwesen	313
11	Bank für Sozialwesen	125
12	Bank für Sozialwesen	125
13	Bank für Sozialwesen	125
14	Bank für Sozialwesen	125
15	Bank für Sozialwesen	125
16	Bank für Sozialwesen	125
17	Bank für Sozialwesen	125
18	Bank für Sozialwesen	125
19	Bank für Sozialwesen	125
20	Bank für Sozialwesen	125

Terminschäfte vom 23. Mai 1927.

Nr.	Bezeichnung	Kurs
1	Reichsbank	193
2	Deutsche Bank	176
3	Darmstädter und Nationalbank	249
4	Bank für Sozialwesen	143
5	Bank für Sozialwesen	147
6	Bank für Sozialwesen	200
7	Bank für Sozialwesen	133
8	Bank für Sozialwesen	147
9	Bank für Sozialwesen	313
10	Bank für Sozialwesen	313
11	Bank für Sozialwesen	125
12	Bank für Sozialwesen	125
13	Bank für Sozialwesen	125
14	Bank für Sozialwesen	125
15	Bank für Sozialwesen	125
16	Bank für Sozialwesen	125
17	Bank für Sozialwesen	125
18	Bank für Sozialwesen	125
19	Bank für Sozialwesen	125
20	Bank für Sozialwesen	125

Die Kurse verstehen sich für Aktien und festverzinsliche Werte in Prozent.

ein weiteres Tor für die Oldenburger Farben zu suchen. Emde ging weiterhin leer aus. Mit 3:2 wird gewechselt.
Nach Wiederbeginn geht das Spiel flott weiter. Spiel und Sport will sich nicht gelassen belassen und sieht immer wieder zum Vorgehen an. Die Hintermannschaft von Not-Weiß zeigt sich der fahrenden Aufgabe gewachsen und schlägt die Angreifer immer wieder zurück. Die Rosenportier hatten dem Tor bei dem Halbzeitpfiff Wüller ein viertes Tor! Eine Prachleistung war's! Das sport an zu neuem Mut. Hin und her geht die Jagd nach dem Ball. Bald schießt dieser, dann jener Partei ein Torerfolg zu blühen. Den nächsten erzielt wiederum Rosenport durch Stantore. 5:2! Die Emdeener reifen sich aufzumachen. Die Zeit erweist ihnen noch lange genug, um den Vorsprung des Gegners zu überbieten. Eine ungeheure Zeit liegt auf der Hintermannschaft der Not-Weiß. Silberweiß läßt nach; Wüller geht viel mit nach hinten. Ganz überraschend sieht dann Spiel und Sport ein Tor nach. 5:3. Noch immer gehen sich die Emdeener nicht zurück; noch immer ist Rosenport deren Angriffen ausgesetzt. Der verhasste Abwehr gelingt es, weitere Tore der Emdeener zu verhindern. Andererseits können gute Anläufe der eigenen Vorstöße nicht zum Torerfolg ausgewertet werden, da der Sturm schwach ist. Da in der Restzeit weitere Tore nicht fallen, bleibt Rosenport mit 5:3 Sieger.
Das Spiel beweist sich in annehmbaren Bahnen und fand auch sportlich auf hoher Stufe. Rosenport konnte durch seinen schönen Sieg den von Spiel und Sport Emde selbst gestifteten Pokal mit bringenden.

Viktoria 2 — Quakenbrück 1:2 (0:2).

Die Quakenbrücker Heerern am Sonntag auf dem Platz bei der Wankemannstraße ihr Müßpiel (das erste Spiel in Quakenbrück) bestieg mit 3:3 unentschieden.
Das Spiel letzte lebhaft ein. Die Blau-Roten waren zeitweise im Fehlschlag besser. Sie hatten jedoch die Schußkraft zu Hause gelassen und konnten Jahlbares nicht erringen. Die Gäste hingegen konnten nach etwa 20 Minuten zum erstenmal einsehen. Nach vor Halbzeit hatten sie ein zweites Tor zu verzeichnen. Viktoria ging bis dahin leer aus.
Die zweite Halbzeit brachte vertrieles Spiel. Viktoria zog nach einander ein Tor nach und verlor sich nun mit Nachdruck, auszunutzen. Mehrfach schen es auch, als sollten der Mannschaft weitere Tore zulaufen. Verlager oder letzte Ketter verhindern das. Auch die Gäste erzielten Jahlbares nicht mehr. Mit einem knappen Siege konnten sie abreiten.
Herr W d n n i c h (VfV) leitete dieses Spiel einwandfrei.

1. Schüler SV — Frisia 2:1 (0:0).

An der ersten Halbzeit war das Spiel fast ausgeglichen. Es gelang jedoch keiner Partei, einen Schuß anzubringen. — Nach dem Wechsel erzielte SV, bald ein Tor. Ein zweites Tor folgte nach einiger Zeit. Dann war Frisia überlegen. Mehr als ein Tor konnte diese Mannschaft jedoch nicht aufholen.

2. Schüler SV — Frisia 5:7 (3:2).

Während die Frisien einige Spieler aus dem vorerwähnten Spiel einstellten, tritt der Gegner mit einigen Anfängern auf den Plan. Die Frisien kämpfen tapfer, mußten trotzdem den Gegner bis Halbzeit führen lassen. Später zogen sie gleich und hielten im überlegenen Spiel noch den Sieg heraus.

Die Liga-Auscheidungsspiele nehmen auch am Donnerstag (Simmelfahrt) ihren Fortgang. Viktoria hat sich in Nordenham dem dortigen Sportklub zu stellen. VfL Rühringen empfängt auf eigenem Platz den Gesehmann Sportklub. Die Germanen in Leer haben Spiel und Sport Dirmenhorst als Gegner.

Stand am 22. Mai:

Vollzei Bremen (3 Spiele) 6 Punkte; Spiel und Sport Dirmenhorst (3 Spiele) 4 Punkte; Gesehmann Sportklub (3 Spiele) 5 Punkte; VfL Rühringen (3 Spiele) 3 Punkte; Germania Leer (3 Spiele) 2 Punkte; SV Oldenburg (3 Spiele) 2 Punkte; Viktoria (3 Spiele) 0 Punkte.

Vollzei — Spiel und Sport Dirmenhorst 5:1.

SV — Germania Leer 4:0.

Nordenham — VfL Rühringen 2:2.

Städtefussball Bremen — Oldenburg am Himmelstagsfest.

Programmäßig sollte dies Spiel in Bremen stattfinden, da jedoch das WZL-Stadion belegt ist, wird es am Himmelstagsfest, dem 26. Mai, hier auf dem Niederjachsenpforte ausgetragen. Beginn pünktlich 4 Uhr. Die Oldenburger Städtefussball hat folgendes Aussehen:

- Schwartz**
Eggen, Wüller, Ehlers
Kroger, Neubauer, 2. Hierhol, Lampe, Steffen
Leider ist uns die Bremer Mannschaft noch nicht zugegangen; wir werden in den nächsten Tagen dieselbe veröffentlichen. Wie wir erfahren, wird Bremen mit einer starken Elf kommen, um die am Freitag erlittene Niederlage wieder gutzumachen. Kein Sportfreund wird sich dieses Ereignis entgehen lassen; es muß ein Massenbesuch werden.

Frisia-Liga — Sportklub Wifflor/Harburg-Viga.
Am Sonntag, dem 20. Mai, wird der Oldenburger Fußballgemeinde Gelegenheit gegeben werden, eine Harburger Liga-Mannschaft im Kampf zu sehen. Es treten sich die Liga-Frisien und die gleiche Elf des Sportclubs Wifflor/Harburg zu einem Freundschaftsspiel gegenüber. Der Gästemannschaft geht ein überaus guter Ausverkauf voraus. In der Tabelle unmittelbar hinter dem erst lebhaft hier gastierenden Sportverein Harburg rangierend, hatte die Mannschaft in letzter Zeit sowohl in Punkt als auch in Gesellschaftsspiel sehr gute Erfolge zu verzeichnen. Sportverein und Borussia mußten sich mit 5:3 bzw. mit 2:1 geschlagen belassen. Normanna wurde sicher mit 3:1 und 4:2 bezwungen, während das letzte Spiel gegen den Staffelführer Viktoria Wilhelmshagen nach äußerst unglücklichem Kampfe mit 1:3 verloren ging.
Die mit härtester Berührung hier antretende Gästemannschaft spielt einen äußerst fairen Fußball. Verschiedene ihrer Spieler haben bereits in der Harburger Städtefussballmannschaft mit großem Erfolge mitgewirkt. Die Frisien werden sich nur unter Aufbietung ihres vollen Könnens ehrenvoll aus der Affäre ziehen können. Auf die Mannschaftsaufstellung kommen wir später zurück.

Leichtathletik.

Groß-Stadionlauf.
Kuhler den achtern gemeldeten Großstadionläufen der Sportler gab es noch folgende von Bedeutung:
Die Mittelstrecke sah ermunterndem die Sportklub Viktoria vor dem Hamburger Sportverein siegreich.
Der Groß-Stadionlauf Grünwald-Minden wurde bei seiner ersten Austragung wiederum vom Sportverein Minden 1860 gewonnen.
Die Rhein-Affel genannt Schwarz-Weiß-Essen in 33:02 vor Köln 99 und Zuru-Düsseldorf.
Den Lauf „A und B Frankfurt“ gewann die Frankfurter Eintracht.
Im Stadionlauf Büschendorf-Leipzig siegte VfL-Leipzig.
Den Lauf „Luer durch Hannover“ gewann der Deutsche SC-Hannover überlegen.
Bei dem 30. Vorfrühling im Heros-Ring in Bremen errang Seemann, Bremen, im Zeitgewinn einen klaren Punktstief gegen seinen Herausforderer Schwab-Dirmenhorst.

Gefallenen-Gedächtnislauf des SV. Frisia.

Dritter Sieg der Wilhelmshavener!

Der Sportverein Frisia lief seit 1920 in jedem Jahre zum Gedächtnis an den Weltkrieg gefallenen Sportler einen Lauf von Rotte nach Oldenburg aus. Der frühere Großherzog stiftete damals eine wunderliche Gedächtnislauf und entsprechender Widmung, die seitdem verständiglich den Besitzer gewechselt hat. Bei der erstmaligen Austragung dieses Laufs war Frisia-Oldenburg Sieger. 1921 und 1922 wurde die Gedächtnislauf vom SVB, erzuhen, der heute nach der Trennung zwischen Turnen und Sport als Zeitschreiber nicht mehr in Frage kommt. In den Jahren 1923 und 1924 waren die Oldenburger Frisien wiederum Sieger. Seitdem gingen jedesmal die Namenvertreter aus Wilhelmshaven als Erste durchs Ziel. Endgültiger Besitzer der Gedächtnislauf ist der Verein, dessen Mannschaf nach 30 Jahren bei diesem Lauf die meisten Siege errungen hat! Auf diese Weise wird die Erinnerung an die im Kriege gebliebenen Sportler bis in ferne Zeiten nachgehalten!

Der diesjährige Gefallenen-Gedächtnislauf war vom Wetter nicht gerade begünstigt. Beteiligt waren auch diesmal wieder die Vereine Frisia, Verein für Bewegungsspiele und Sportverein Oldenburg sowie von außerhalb Frisia-Wilhelmshaven. Jeder Verein hatte 26 Läufer zu stellen. Der Veranstalter mußte außerdem eine große Zahl Ordner, Kontrollpersonen und Helfer auf die Beine bringen. Dank der unermüdlichen Arbeit des Herrn K a u s e g a r t i mit einem kleinen Kreis Helfer war alles bis ins kleinste vorbereitet, so daß die Sache klappen mußte.

Am Start stand Herr L e n z n e r mit der Uhr in der Hand. Vor ihm machten sich die ersten Läufer fertig; ihr Herzschlag ist schneller als sonst. Die Spannung wächst, als das Kommando kommt: Achtung fertig! Aus dem Auslösen des Abschusses einer Pistole ergibt sich Reihart. Also Wiederholung! Diesmal Klapp's — und fast gleichzeitig kommen die Läufer ab.

Wehr und mehr arbeitet sich Eichweber (Wilhelmshaven) vor; hinter ihm her jagen der Reihe nach Harms (Frisia), Jach (VfV) und Fr. Wüller (SVB). — Beim ersten Wechsel gibt der Wilhelmshavener den Schwab mit etwa 20 Metern Vorsprung für die zweite 200-Meter-Strecke weiter. Die anderen Läufer liegen dicht zusammen. — Auf der 500-Meter-Strecke verlagert der Wilhelmshavener (Eben) den Vorsprung. Schumacher (SVB) schiebt sich an die zweite Stelle. Schließlich wechseln auch noch die beiden andern (Petten und Verlich) die Plätze.

Für die 1000-Meter-Reihe nimmt Gladob (Wilhelmshaven) einen Vorsprung von 30 Metern mit. Zweiter ist Bremer (SVB). Dritte (VfV), vierter (VfV) und fünfter (VfV). Beide holen gegen den Vordermann zunächst auf, fallen aber

wieder ab. — Beim nächsten Wechsel überholt der Wilhelmshavener den Schwab mit etwa 100 Metern Vorsprung. Auf dieser und der folgenden 200-Meter-Strecke gibt es einen heissen Kampf unter den beiden letzten Läufern. Wunderlich (VfV) schiebt Schwarz (VfV) auf den Vorderen. Als letzter kurz vor Wechsel zu Fall kommt, kann Wunderloch ihn leicht überwinden.
Die nächsten 500 Meter laufen für Wilhelmshaven Knieg für SVB. Schumacher, für VfV. Adomski, für Frisia G. Schumacher. Auf dieser wie auf den nachfolgenden strecken 200-Meter-Strecken kommt Frisia-Wilhelmshaven immer mehr in Vorteil. SVB, VfV und VfV, halten ihren Stand, während die Oldenburger Frisien eher verpöhlen als gewinnen.
Nach 500 Meter kommen dann wieder 1000 Meter. Lutz (Wilhelmshaven), der anfangs mit etwa 150 Metern an der Spitze liegt, büßt Terrain ein. Edmund (SVB), und Nummermann (VfV), sind etwa 20 Meter auseinander. G. Neubauer kann nur wenig ausmachen. — Inzwischen folgen wieder die Kurzstrecken über je 200 und dann 500 Meter. Das Bild der siebt sich nur wenig.

Je mehr sich das Feld der Stadt nähert, um so sicherer wird der Sieg der Wilhelmshavener Läufer. Zeitweilig sind sie mit über 200 Metern Vorsprung an der Spitze. Wie in den ihnen folgenden Läufen von SVB und VfV, schließt der Abstand behändig zwischen 30 und 40 Metern. Frisia-Oldenburg bleibt vierter und fällt immer mehr zurück. Gegen Ende der Laufstrecke holt die SVB und die VfV mehr ein, weniger auf. Besonders die Läufer der letzten Strecke — 1000 Meter — verringern den Abstand von ihrem Vordermann um ziemliche Teile. Der Sieg ist dem Wilhelmshavener jedoch nicht zu nehmen. Mit etwa 100 Metern Vorsprung führt er als Erster durchs Ziel. Zweiter ist Ehlers (SVB), gleich nach ihm Zieg (VfV).

Die Zeiten sind: Frisia-Wilhelmshaven 36:28; SVB, Oldenburg 36:40; VfV, Oldenburg 36:40. Wie in den Vorjahren, so begnügt der Lauf auch diesmal allüberall nach dieser Zeit mit dem Zeitschreiber und seine Läufer Sophie Charlotte nahmen Gescheidt, die Läufer kurz nach dem Start zu beobachten. Eine kurze Mitteilung des Starten nahm der Großherzog dankbar entgegen und bat um Mitteilung des Ergebnisses. Am meisten profitiert bei solchen Veranstaltungen natürlich derjenige, der Teilgenommen hat, jede Waise des Kampfes mitzuerleben. Und dazu gehörte auch der Schreiben dieses Jahr und sich auf die Laufstrecke verleierte. Glücklich weise brauchte sie nicht in Aktion zu treten.

Von den Turnspielen. Schweiburg und Bohlenberge, Vochhorn und Vareil in Front.

In den Ligaspielen beherrschten diesmal die Schweiburg-Spieler das Feld. In der Restliga gab es Favoritenfrage, in der Gauliga dagegen 2 Überfallspiele von denen die Niederlage der Schmieber in Vochhorn die größte ist. Das Schlagballspiel in den Jadeschäden endete mit einem glücklichen Siege des SV. Wernsdorf.

Die Turnspiele des Oldenburger Verbandes nahmen ihren ungeführten Fortgang.

Schweiburg-Kreisliga.

Ziel — Bohlensberge 3:7 (3:0).

Unter Wöbder's scharfer Leitung lieferten sich die Mannschaften einen klotten Kampf. Bohlensberge entscheidet sich für die unglückliche Seite, gegen den starken Wind. Da bei Ziel das Zusammenstoß anfangs zu wünschen übrig läßt und Bohlensberge sich nach Kräften wehrt, so können die Platzbesten nur 3 Punkte vorlegen, ein Vorprung, der vom Gegner nach dem Wechsel leicht aufgeholt wird.

Schweiburg 0:9.

Erwartungsgemäß tragen die Schweiburger einen sicheren Sieg davon.

Schlagball Gauliga.

Vareil — Zeilhamm 2:1.

Rarel wartet mit einer Überbahrung auf, die um so angenehmer ist, als die Mannschaft, durch Abgang mehrerer Spieler geschwächt, bereits frühzeitig aus der Liga auscheiden wollte.

Vochhorn — Schmiebe 5:3 (5:0).

Obwohl findet einen unerwartet starken Gegner und einen entorendlich mühen Platz vor, auf dem die Mannschaft nicht fertig wird. Sie bleibt hinter ihren gewohnten Leistungen zurück und muß Sieb und Punkte in Vochhorn lassen.

Schlagball Jahrs-Wilhelmshaven — Vordwärts 36:43.

Auch dies Spiel verläuft programmwidrig. Anfangs ist Jahrs im Vorteil und hat nach 3 Minuten vor Schluß in anschließender Führung. Dann holt Vordwärts auf. Jahrs wird nervös. Schon steht es 36:36. Da nur ein Seitemann dasjenige, um Vordwärts einen glücklichen Sieg zu verschaffen.

Die Meisterklasse.

1. Schlagball.

2-Klasse:

17. DZB — WEG.

Ramplos für WEG.

18. Jahrs — Crpo.

Jahrs hat seine 2-Mannschaft zurückgezogen.

19. Sportfreunde — DZB.

Auch DZB hat die Schlagballmannschaft zurückgezogen.

2-Klasse:

36. Jahrs — DZB 1 28-78 (7:44).

Mit 9 Mann nimmt Jahrs-Jahrs den Kampf gegen die auch an Alter und körperlich überlegenen 11 DZB'er auf und kann auch in der zweiten Halbzeit das Spiel ziemlich offen lassen, das im übrigen im Zeichen der Haarenunterlegung stand, die einmal 6 Weichschläge nach einander heraus brachte. Schiedsrichter E. Danemann, DZB, leitete einwandfrei. Einzelergebnisse: 17:46 Läufe, 1:19 Weichschläge, 10:8 Hänge.

37. DZB 2 — WEG.

Ramplos kommt DZB's zweite zu den ersten Punkten.

3-Klasse:

48. DZB — Jahrs 101:20 (32:9).

DZB's jüngerer Nachwuchs ist in Form. Die Mannschaft hängt und schlägt sicher und gewinnt in überlegener Manier. Jahrs hat einige recht gute Einzelspieler. Die Mannschaft könnte viel mehr leisten und muß langen und einsteilen über. Unter dem Druck der Überlegenheit des Gegners wird die Mannschaft gegen Schluß nervös, während DZB immer mehr auf sich herausgeht und durch flottes Laufen einen hohen Sieg davonträgt. Einzelergebnisse: 85:2 Läufe, 1:10 Weichschläge, 15:18 Hänge.

2. Faustball:

2-Klasse:

62. DZB — Wiefelschle 52:40.

Mit einiger Verspätung erscheinen die Wiefelschle auf dem Platz. Die Mannschaft hat in den wenigen Spielen be-

reits Erfahrung gesammelt, und spielt anfangs, mit dem Wind als Bundesgenossen, überlegen. In der 2. Halbzeit allerdings ändert sich das Bild, und dank besserer Erfahrung können die Platzbesten einen sicheren Sieg landen.

63. DZB 2 — VfL Crpo 27:49.

Erwartungsgemäß gewinnt Crpo sicher und hat damit die Vorrunde siegreich beendet. Dem aufmerksamen und unparteiischen Schiedsrichter Danner, DZB, stellen sich folgende Mannschaften: VfL Crpo: Meyer — Stapelfeld, Bohne — W. Wier, Renhoff. DZB: Seidel — Dreidler, Walter, Meyer — Börmann, Faust. Mit dem starken Wind im Rücken kommt VfL, und voran. In kurzer Zeit steht es 2:5, 3:13, 8:28 und 12:29. Nach dem Wechsel kommt DZB, etwas auf. Die Orpmannschaft aber zeigt nun erst ihr ganzes Können, besonders Müller ist unüberwindlich, und doch stehen ihm seine Mitspieler nicht nach. Wohl kann DZB, einige Punkte gut machen. In einen Zeit ist aber nicht zu helfen.

74. Jahrs Sportfreunde 36:39 (14:19).

Beide Parteien treten mit besserer Mannschaft an und liefern sich in der zweiten Hälfte des Verbandsmeisters einen eberwürdigen, praktischen und spannenden Kampf. Die Jagen steht dicht zusammen. Die erste Halbzeit beschließt mit dem größten Abstand von 5 Punkten. Nach dem Wechsel steigt er zeitweilig bis auf 4, aber in jedem Kampf holt Jahrs Punkt um Punkt auf, um die 34 gleichzusetzen. Erst bei 36 vermelden die Sportfreunde den knappen Sieg zu erringen, den sie in erster Linie Otto Rabnitz zu verdanken hat. Beide Mannschaften spielen wie aus einem Guss. Die unglücklichsten Wäge wurden gemacht. Ein einziger Spielgang der 2. Halbzeit dauerte fast 3 Minuten.

2-Klasse:

85. Crpo 1 — SV 1 37:45 (20:21).

Die Ordnungshüter sind heute nicht recht aufgelegt, und müssen den tüchtigen Sportfreunden einen knappen Sieg überlassen.

86. Jahrs — DZB 56:41 (23:22).

Nach gleichmäßigem Anfang geht Jahrs bis 6:6 in Führung und behält sie, obgleich die Mannschaft gegen Wind spielt. Bis auf einen Punkt kommt allerdings DZB, wieder heran. Nach dem Wechsel sieht Jahrs langsam aber sicher davon.

87. Jahrs — Sportfreunde 1 46:38.

In dem schönen und spannenden Spiel erringt Jahrs einen knappen, aber verdienten Sieg. Jahrs geht anfangs in Führung, wird aber von den Sportfreunden überholt und mit 13:18 im Rückstand gelassen. In jedem Kampf holt Jahrs auf und sieht bei 28 vorbei bei 31:28. Bis auf einen Punkt (36:35) kommt SV, wieder heran. Die letzten Minuten sind die Blau-Weißen wieder im Vorteil.

88. SV 1 — VfL Crpo 1 37:52 (26:19).

Crpo hat nur vier Mann zur Stelle: Dresemann, Böhm, Bientzen und Upts. Diese aber sind voll auf dem Posten und tragen einen überwürdigsten und eindrucksvollen Sieg davon.

97. DZB — SV 2 61:41 (32:17).

DZB zeigt sich während des ganzen Spiels leicht überlegen und geht von vornherein in Führung. In der zweiten Halbzeit liefern die SV, mit Rückwind ein eberwürdiges Spiel. Da der Schiedsrichter nicht erkennen war, sprang der Platzhock vom WEG, ein, der das Amt über und gerecht handhabte.

99. SV 2 — VfL Crpo 2.

Auch im Müßpiel streichen die Ordnungshüter die Punkte ein. Der Gegner ist unvollständig und stellt sich mit „höherem Erbe“ zum Gesellschaftsspiel, das 38:38 endigt.

110. Rabort — DZB 34:40.

Nach gleichwertigen Leistungen behält DZB, knapp die Oberhand.

111. WEG — DZB 56:32 (25:11).

Die Akademiker kommen von einem Spiel zum andern mehr in Form. Diesmal muß Donnerhölwe ziemlich hoch daran glauben.

Der Ränderkampf Frankreich-America im Tennisfeld wurde von Frankreich 3:2 gewonnen. Während Tilden seine beiden Einzelspiele gewann, verlor Hunter gegen Borotra und Lacoste. Den Ausschlag gab daher das Doppelspiel, das mit einem Siege der Franzosen endete.